DGWF

DGWF/AUE AKTUELLE VERÖFFENTLICHUNGEN*

Beiträge/Titel	Preis	ISBN
Nr. 39 U. Strate, M. Sosna (Hrsg.): Lernen ein Leben lang – Beiträge der wissenschaftlichen Weiterbildung. Hochschulpolitik – Strukturentwicklung – Qualitätssicherung – Praxisbeispiele. Regensburg 2002	€ 10,10	3-88272-123-5U
Nr. 40 B. Lehmann, H. Vogt (Hrsg.): Weiterbildungsmanagement und Hochschulentwicklung – Die Zukunft gestalten! Hamburg 2003	€ 10,10	3-88272-124-3
Nr. 41 B. Christmann, V. Leuterer (Hrsg.): Profil und Qualität wissenschaftlicher Weiterbildung zwischen Wirtschaftlichkeit und Wissenschaft. Hamburg 2004	€ 14,50	3-88272-125-1B.
Nr. 42 Ch. Fischer, H.-J. Bargel (Hrsg.): Didaktik des E-Learning. Pädagogische und produktionstechnische Patterns des E-Learning. Hamburg 2004	€ 10,10	3-88272-126-X
Nr. 43 H.-J. Bargel, M. Beyersdorf (Hrsg.): Wandel der Hochschulkultur? Wissenschaftliche Weiterbildung zwischen Kultur und Kommerz. Hamburg 2005	€ 11,50	3-88272-127-8
Nr. 44 E. Cendon, D. Marth, H. Vogt (Hrsg.): Wissenschaftliche Weiterbildung im Hochschulraum Europa. Hamburg 2006	€ 15,50	3-88272-128-6
Nr. 45 J. Klaus, H. Vogt (Hrsg.): Wissensmanagement und wissenschaftliche Weiterbildung. Hamburg 2007	€ 15,50	3-88272-129-4
Nr. 46 H. Vogt, K. Weber (Hrsg.): Wa(h)re Bildung. Gegenwart und Zukunft wissenschaftlicher Weiterbildung angesichts von Bologna und GATS. Hamburg 2008	€ 16,00	3-88272-130-8
Nr. 47 M. Beyersdorf, B. Christmann (Hrsg.): Strukturwandel der Arbeit – Zukunft der wissenschaftlichen Weiterbildung. Hamburg 2009	€ 14,00	3-88272-131-6

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

M. Cordes, J. Dikau, E. Schäfer (Hrsg.): Hochschule als Raum lebensumspannender Bildung – Auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur. Festschrift für Ernst Prokop. Regensburg 2002	€ 25,00 (softcover) € 40,00 (hardcover)	3-88272-121-9

Zeitschrift »Hochschule & Weiterbildung«

Hefte 1|2001, 2|2001, 1|2002, 1|2003, 2|2003, 2|2004,
1|2005, 2|2005, 2|2006, 1|2007, 2|2007, 1|2008, 2|2008, 1|2009 — je € 6,50

Bestelllung: Bernhard Christmann
Ruhr-Universität Bochum, Akademie der Ruhr-Universität
44780 Bochum
Fax: 0234/3214255, publikation@dgwf.net

* alle Preise zuzüglich Versand und Verpackung

Beiträge 48 | 2009

DGWF

Beiträge 48

ERFORSCHUNG DER IST-SITUATION VON STUDIENANGEBOTEN FÜR ÄLTERE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN

Erforschung der Ist-Situation von Studienangeboten für Ältere an deutschen Hochschulen

Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, Jennifer Dahmen

Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.
German Association for University Continuing and Distance Education

DGWF

BEITRÄGE 48

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche
Weiterbildung und Fernstudium e. V.
Vogt-Kölln-Str. 30
22527 Hamburg
Martin Beyersdorf (Vors.)

PROJEKTLEITUNG

apl. Prof. Dr. Felizitas Sagebiel
Wissenschaftliches Sekretariat für das SeniorInnenstudium an der Bergischen Universität Wuppertal
Gaußstr. 20
42097 Wuppertal
Tel.: 0202/439-2165, sagebiel@uni-wuppertal.de

PROJEKTMITARBEIT

Dipl.-Soz.Wiss. Jennifer Dahmen
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstr. 20
42097 Wuppertal
Tel.: 0202/439-3165, jdahmen@uni-wuppertal.de

REDAKTION DGWF-BEITRÄGE

Jörg Gensel, Universität Hamburg (j.gensel@dgwf.net)
Bernhard Christmann, Ruhr Universität Bochum
Martin Beyersdorf, Leibniz Universität Hannover

© DGWF Beiträge 48
ISBN 978-3-88272-132-4
Oktober 2009

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der DGWF unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzungen oder Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

DGWF

DIE AKTUELLEN THEMENSCHWERPUNKTE

- Profil und Qualität wissenschaftlicher Weiterbildung
- Wissenstransfer durch Weiterbildung
- Fernstudium und neue Medien
- Konzepte lebenslangen Lernens
- Qualitätssicherung, Akkreditierung, Zertifizierung
- Wissenschaftliche Weiterbildung zwischen Wirtschaftlichkeit und Wissenschaft
- Zukunft der Einrichtungen für Weiterbildung und Fernstudium
- Wissenschaftliche Weiterbildung im Hochschulraum Europa

DIE ZIELE

- Forschung und Lehre fördern
- Konzepte entwickeln, Stellung beziehen, Richtungen weisen, Empfehlungen geben
- Hochschule und Politik beraten
- Kooperation von Hochschule, Wirtschaft und Arbeitswelt unterstützen
- Netzwerke bilden und den Erfahrungsaustausch organisieren

DIE ORGANISATION

- DGWF
  www.dgwf.net

SEKTIONEN

- Arbeitsgruppe der Einrichtungen für Weiterbildung an Hochschulen (AG-E)
  www.dgwf.net/age
- Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen (AG-F)
  www.dgwf.net/agf
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA)
  www.dgwf.net/bagwiwa

LANDESGRUPPEN

- Baden-Württemberg, Berlin und Brandenburg (www.dgwf.net/bb),
  Nord für die Länder HB, HH, MV, NI und SH sowie Nordrhein-Westfalen

Inhaltsverzeichnis

Überblick über die Ergebnisse **3**

1 Einleitung **6**

2 Methodisches Vorgehen **7**

2.1 Sampling 7
2.2 Methode der Onlinebefragung 7
2.3 Fragebogenkonzeption 8
2.4 Durchführung der Befragung 9
2.5 Datenanalyse 10

3 Ergebnisse zu den Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung für Ältere **11**

3.1 Einrichtungsbezogene Ergebnisse 11
3.1.1 Beteiligung der Institutionen 11
3.1.2 Status der Einrichtung 13
3.1.3 Organisatorische Anbindungen 13
3.1.4 Personelle und zeitliche Ausstattungen 13
3.1.5 Räumlichkeiten 14
3.1.6 Finanzierungen und Kostenkalkulationen 14
3.1.7 Gebühren und Gebührenhöhe 14

3.2 Angebotsbezogene Ergebnisse 15
3.2.1 Konzepte 16
3.2.2 Strukturen 17
3.2.3 Veranstaltungsorte und Rekrutierung der Lehrenden 18
3.2.4 Fächerspektren 19
3.2.5 Vermarktung 21
3.2.6 Interessenvertretungen älterer Studierender und deren Aufgabenbereiche 22
3.2.7 Kooperationen 24
3.2.8 Zusatzangaben 24

4 Ergebnisse der Befragung älterer Studierender **27**

4.1 Beteiligung älterer Studierender 27
4.2 Demographische Angaben 27
4.2.1 Altersstruktur 27
4.2.2 Familienstand 28
4.2.3 Schulabschlüsse, Berufsausbildung und Studium 28

4.3 Studienmotivation 31
4.4 Informationsbeschaffung und räumliche Nähe 32
4.5 Fächerwahl 33
4.6 Freiwilliges Engagement 35

5 Entwicklungstrends im SeniorInnenstudium 37

6 Einzelübersicht der beteiligten Institutionen 40

Literaturverzeichnis 86
Internetquellen 87

Überblick über die Ergebnisse[1]

Die vorliegende Studie enthält die Ergebnisse zweier Online-Befragungen. Befragt wurden Einrichtungen, die in und an deutschen Hochschulen ein so genanntes SeniorInnenstudium anbieten und Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF) sind. Darüber hinaus wurden ältere Studierende dieser Einrichtungen[2] befragt. Finanziert wurde die Untersuchung von der DGWF. Die Ergebnisse geben erstmalig einen aktuellen Überblick über die Angebotsstruktur des SeniorInnenstudiums in Deutschland.

Die Einrichtungen wurden nach ihrer organisatorischen Anbindung, Ausstattung und Finanzierung gefragt; Konzepte und Diversifikation der Angebote und ihrer Vermarktung waren ein weiterer Themenschwerpunkt; bei Studierendenvertretungen wurde nachgefragt, um das Potenzial der Unterstützung für die Einrichtungen und ihre Angebote zu erfassen. Die älteren Studierenden wurden nach biografischen und demographischen Merkmalen sowie nach den Motiven und fachspezifischen Interessen ihres Weiterbildungsstudiums gefragt. Thema war auch ihr freiwilliges Engagement.

Die Auswertung der Online-Befragungen erfolgte überwiegend deskriptiv. Die relativ kleinen Grundgesamtheiten bei der Befragung der Einrichtungen erlaubten keine weitergehende Statistik. Die qualitativen Aussagen sind methodisch begrenzt. In einer geplanten anschließenden qualitativen Studie sollen daher vertiefende Fallanalysen erstellt werden, die detaillierte Informationen über typische Einzelangebotsstrukturen liefern werden.

Von den ursprünglich 53 Institutionen, die zunächst als BAG WiWA Mitglieder galten, wurden schließlich 41 Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung für Ältere erfasst, davon zehn in Ostdeutschland (einschließlich Humboldt Universität) und 31 in Westdeutschland (einschließlich der in Westberlin gelegenen Universitäten). 1385 ältere Studierende haben den Online-Fragebogen ausgefüllt, 594 Frauen und 764 Männer.[3]

Mehrheitlich sind mit unserer Untersuchung Weiterbildungsangebote an Universitäten erfasst worden, die organisatorisch überwiegend Zentralen Einrichtungen zugeordnet sind. Die Personalressourcen der Einrichtungen sind entsprechend des Angebotsspektrums sehr unterschiedlich bezüglich der Ausstattung mit wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit dementsprechend unterschiedlicher wöchentlicher Arbeitszeit. Engagierte Seniorstudierende unterstützen in der Hälfte der Einrichtungen die Organisation und Durchführung des Weiterbildungsangebots im Durchschnitt acht bis zehn Stunden pro Woche.

1 Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen der BAG WiWA für ihre Rückmeldungen zur ersten Version des Berichtes.

2 Die Untersuchung begann 2007, hat sich aber u. a. wegen Schwierigkeiten der Erreichbarkeit der AdressatInnen erheblich länger als ursprünglich geplant hingezogen.

3 27 Personen haben keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht. Durch die Verwendung der Online-Befragung kann von einer bildungs-, geschlechter und altersspezifischen Verzerrung der Zusammensetzung der mit dieser Befragungstechnik erreichten Studierenden ausgegangen werden. Die Teilnehmenden haben eher eine höhere Bildung und sind männlichen Geschlechts.

Ein bis zwei Räume können die Institutionen in der Regel zur Organisation des Studienangebots nutzen.

Die Angebote des SeniorInnenstudiums werden überwiegend aus Gebühren der TeilnehmerInnen finanziert, ergänzt teilweise durch Landesmittel. Drittmittel spielen im Bereich der Weiterbildung Älterer eine untergeordnete Rolle. Eine Gebühren- bzw. Entgeltordnung ist die Grundlage der Gebührenerhebungen. Nachrangig werden Kostendeckung und Kostenkalkulation praktiziert. Keine der befragten Einrichtungen fokussiert eine Gewinnerzielung. Das SeniorInnenstudium unterscheidet sich hierin deutlich von der beruflichen Weiterbildung in Hochschulen, die Gewinne erwirtschaften soll. In fast Dreiviertel der Fälle wird bei den Seniorstudierenden eine Gebühr pro Semester erhoben, seltener wird pro belegte Veranstaltung abgerechnet. Die Höhe der Semesterbeiträge variiert dabei stark von 20 Euro bis 250 Euro in Abhängigkeit von der jeweiligen zugrundeliegenden Kostenkalkulation und Gebührenerhebung. Für Sonderveranstaltungen wie beispielweise Exkursionen oder Weiterbildungswochen fallen zusätzliche Kosten für die älteren Studierenden an, da diese Angebote zumeist nicht Bestandteil des eigentlichen Weiterbildungsprogramms sind. In Fällen der nachgewiesenen finanziellen Bedürftigkeit werden an einigen Einrichtungen Sonderkonditionen angeboten, die auch bis zum kompletten Gebührenerlass reichen.

Ein sehr diversifiziertes Bild bietet sich bei der Betrachtung der zugrundeliegenden Konzepte des Weiterbildungsangebots. Das klassische GasthörerInnenstudium steht quantitativ noch im Vordergrund, gefolgt vom Studium Generale und strukturierten Weiterbildungsangeboten mit und ohne Abschluss. Konzeptübergreifend sind speziell für Ältere konzipierte Veranstaltungen wie Einführungsseminare in das wissenschaftliche Arbeiten oder Semestereröffnungsveranstaltungen und auch Exkursionen. Eigens organisierte Kompaktveranstaltungen gibt es nur an einzelnen Standorten. Die angebotenen Veranstaltungen werden durch hochschulexterne und -interne Lehrende realisiert. An über der Hälfte der Institutionen hat die Initiative von Seniorstudierenden zum Angebot eigener Veranstaltungen geführt. Als Veranstaltungsorte werden primär hochschuleigene Räume genutzt.

Das geistes- und sozialwissenschaftliche Fächerspektrum steht im Vordergrund des Studienangebots; naturwissenschaftliche Fächer sind jedoch von zunehmender Bedeutung.

Die Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit der Angebote erfolgt primär durch Broschüren und die Webpräsenz der jeweiligen Institution. Neben Informationsveranstaltungen für Interessierte sind Presseberichte und Radiobeiträge Informationsquellen.

Die Interessen der älteren Studierenden werden in über der Hälfte der Weiterbildungseinrichtungen von SprecherInnenräten oder Vereinen vertreten. Diese unterstützen mehrheitlich die OrganisatorInnen bei der Planung des Veranstaltungsprogramms und bieten zudem Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen.

Vernetzungen außerhalb der BAG WiWA bestehen überwiegend in Form von nationalen Kooperationen mit Organisationen, die sich der Weiterbildung Älterer widmen. Internationale Kooperationen gibt es nur an einzelnen Standorten.

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung machen deutlich, dass das SeniorInnenstudium für die Mehrheit der Älteren in erster Linie die Möglichkeit bietet, das zu studieren, was sie schon immer studieren wollten, verbunden mit der Hoffnung, dadurch ihre geistige Flexibilität aufrechtzuerhalten. Soziale Aspekte, wie die intergenerationale Zusammenarbeit mit jüngeren Studierenden, und die Kontaktaufnahme mit gleichge-

sinnten KommilitonInnen spielen auch eine große Rolle. Großer Beliebtheit bei männlichen und weiblichen Studierenden erfreuen sich geisteswissenschaftliche Fächer, wie Geschichte, Kunstgeschichte oder Philosophie. Geschlechterunterschiede sind für die Psychologie und die Allgemeinen Literaturwissenschaften zu verzeichnen, interessieren sich doch mehr Frauen als Männer für diese Gebiete. Männer hingegen bevorzugen die Politikwissenschaft.

Den Anstoß zur Weiterbildung im Alter haben die Befragten vor allem durch FreundInnen oder Bekannte bekommen. Mit einem Einzugsbereich von bis zu zehn Kilometer vom Studienort wohnt die Mehrheit der Studierenden in der Nähe der Weiterbildungseinrichtung.

Die befragten Frauen und Männer sind gleichermaßen bürgerschaftlich aktiv, die Tätigkeitsfelder spiegeln geschlechtsspezifische Schwerpunkte wider. So sind Frauen in höherem Maße in der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche engagiert, wohingegen Männer in Sport- und Freizeitverbänden ihr Tätigkeitsfeld sehen.

Die Mehrheit der älteren Studierenden ist zwischen 56 und 75 Jahre alt. Die Männer sind zu über 80 Prozent verheiratet, während dies nur für die Hälfte der Frauen gilt, die zu einem höheren Anteil geschieden oder verwitwet sind.

Jeweils über die Hälfte der Befragten geben das Abitur als höchsten Schulabschluss an, gefolgt von Mittlerer Reife. Erstaunlich ist die hohe Anzahl (57,9 %) derjenigen, die bereits ein Regelstudium mit Diplomabschluss absolviert haben. Knapp 20 Prozent der Männer und 15 Prozent der Frauen mit Regelstudium haben promoviert.

Über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügt die deutliche Mehrheit der Befragten, primär im kaufmännisch-verwaltungstechnischen Bereich. An zweiter Stelle steht die Berufsausbildung im öffentlichen Dienst und im medizinisch-sozialen Bereich bei den Frauen, sowie im technisch-handwerklichen Bereich bei den Männern. Vor Aufnahme des Weiterbildungsstudiums befand sich die Mehrheit der Befragten in einem Angestelltenverhältnis.

1 Einleitung

Zahlreiche Anfragen von Seiten der Medien erforderten eine aktuelle und zeitnahe Zusammenfassung zum Stand der Studienangebote für Ältere und Informationen über deren Studienklientel. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA), als Zusammenschluss der für die wissenschaftliche Weiterbildung älterer Erwachsener verantwortlichen Institutionen, die in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF) organisiert sind, sah sich verpflichtet, dem Interesse der Öffentlichkeit nachzukommen. Die letzte Bestandsaufnahme dieser Art ist mittlerweile acht Jahre alt und nicht mehr aktuell. Winfried Saup[4] lieferte damals im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die entsprechenden Daten. Die BAG WiWA unterstützt die Organisation und Sicherstellung der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer bildungspolitisch. Sie ist ein bundesweites Forum für Diskussionen, Erfahrungsaustausch und konzeptionelle Weiterentwicklungen und hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, Forschung und Dokumentation der Praxis wissenschaftlicher Weiterbildung Älterer durchzuführen.[5]

Diese Ausgangslage bildete den Impetus für die BAG WiWA als Arbeitsgemeinschaft der DGWF, eine Studie zur Gewinnung eines aktuellen deutschlandweiten Überblicks über Studienangebote für Ältere an Hochschulen auszuschreiben, nachdem eine Finanzierung von 5000 Euro von der DGWF zugesagt worden war. Anliegen war es, spezielle Informationen über den Status der Einrichtungen für die wissenschaftliche Weiterbildung Älterer und deren organisatorische Anbindung zu erhalten. Darüber hinaus wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer wissenschaftlicher Weiterbildung im Alter befragt, um Informationen zu Motivation und persönlichem Hintergrund zu gewinnen. Der BAG WiWa als fachlich zuständige Sektion der DGWF oblag nach der Ausschreibung über E-Mail-Verteiler die Begutachtung der eingegangenen Projektanträge, auf deren Basis die DGWF dem Wissenschaftlichen Sekretariat für das SeniorInnenstudium[6] der Bergischen Universität Wuppertal den Auftrag zur Durchführung der Studie vergab.

Die vorliegende Veröffentlichung enthält den Bericht über zwei Online-Befragungen zur wissenschaftlichen Weiterbildung älterer Menschen in Deutschland und ist in drei Kapitel gegliedert. Kapitel 2 informiert die LeserInnen über das methodische Vorgehen im Rahmen der Studie, präziser über das konzeptionelle Design, die Fragebogenentwicklung, die Erhebungsmethode, die Erreichbarkeit der potenziellen TeilnehmerInnen und die Durchführung der Untersuchung. Den Hauptteil bilden die Abschnitte 3 und 4. Im dritten Abschnitt werden die Ergebnisse der einrichtungs- und angebotsbezogenen Befragung der Institutionen, die ein Studium für Ältere anbieten, dargestellt. Der vierte Teil fasst die Ergebnisse der Studierendenbefragung zusammen. Der Teil 5 enthält Interpretationen der Ergebnisse und macht Aussagen über Entwicklungstrends der Angebotsformen im SeniorInnenstudium Deutschlands. Abschließend werden im 6. Kapitel die Einzelangaben pro Institution auf Datenblättern zusammengefasst, um so den LeserInnen einen schnellen Überblick über die Spezifika der jeweiligen Einrichtungen wissenschaftlicher Weiterbildung für Ältere zu ermöglichen.

4 Siehe: www.bmbf.de/pub/studienfuehrer_fuer_senioren.pdf (Zugriff 30.05.2009)

5 Vgl. Text im Flyer der BAG WiWA.

6 Die Projektkoordination lag bei Frau apl. Prof. Felizitas Sagebiel (Bergische Universität Wuppertal), Projekt-mitarbeiterin war die Sozialwissenschaftlerin Jennifer Dahmen. Bei der Fragebogenkonstruktion war außerdem die Sozialwissenschaftlerin Shirin Reinhard involviert.

2 Methodisches Vorgehen

Grundlage der methodischen Konzeption bildeten die einrichtungs- und angebotsbezogenen Themen, welche die BAG WiWA für einen ersten aktuellen quantitativen Überblick als relevant ansah. Das folgende Kapitel liefert einen kurzen Überblick über das methodische Vorgehen im Rahmen des Projektes. Es wird erklärt welche Grundgesamtheiten der Umfrage zugrunde lagen und warum die Methode der Online-Befragung als geeignete Methode erachtet wurde. Des Weiteren folgt ein Überblick über die Entwicklung der Fragebögen, die Durchführung der Studie sowie die Auswertung der gesammelten Daten.

2.1 Sampling

Die Grundgesamtheit für die durchzuführenden institutions- und angebotsbezogenen Erhebungen bildete die aktuelle Adresskartei der aktiven und passiven BAG WiWA-Mitglieder. Kriterium hierfür ist die gültige Mitgliedschaft in der DGWF. Zu Beginn des Projektes im März 2007 umfasste diese Adresskartei 55 Institutionen (nach Bereinigung 53). Insgesamt konnten 41 Einrichtungen zur wissenschaftlichen Weiterbildung älterer Menschen zur Teilnahme an der Studie motiviert[7] werden.

Der Fragebogen für die älteren Studierenden wurde von insgesamt 1385 TeilnehmerInnen ausgefüllt und beendet, welche sich hauptsächlich aus 16 der 41 Weiterbildungseinrichtungen rekrutieren[8]. Neben der Grundgesamtheit potenzieller UmfrageteilnehmerInnen, über die keine konkreten Zahlen vorliegen, wurde die Studie beeinflusst durch die Werbung der Verantwortlichen vor Ort und deren Engagement und Bereitschaft, ihre Studierenden zur Teilnahme zu bewegen.

2.2 Methode der Onlinebefragung

Zur Realisierung der Studie wurde die Methode der Online-Befragung gewählt, sowohl für die zielgruppenbezogene als auch für die angebots- bzw. einrichtungsbezogene Datenerhebung. Die Vorteile dieser Befragungsmethode liegen zum einen in der kostengünstigen Umsetzung und zum anderen in der Erreichbarkeit. Darüber hinaus unterstützen Plausibilitätschecks direkt bei der Eingabe die Antwortkontrolle; missing values oder fehlerhaftes Ausfüllen (beispielsweise Mehrfachantwort statt Einfachantwort) können dadurch vermieden werden. Ein weiterer Vorteil liegt in der Möglichkeit der direkten Weiterverarbeitung der Daten in Programmen wie Excel oder SPSS.

Eingerichtet wurde die Befragung über den Server der Firma Unipark, welche auch Lizenzen für Onlinebefragungen zur Verfügung stellt. Als Software wurde das dazugehörige webbasierte EFS Survey Programm genutzt. Die Adresse der Online-Befragungen war zu keiner Zeit öffentlich zugänglich und auch nicht über Suchmaschinen wie beispielsweise Google auffindbar.

---

7 Es sollten alle BAG WiWA-Mitglieder in die Untersuchung miteinbezogen werden, um eine vollständige Erfassung zu erreichen.

8 Ausnahme bildet die Universität zu Köln, die sich nicht an der Befragung der Institutionen beteiligt hat, jedoch den Aufruf zur Teilnahme an der Zielgruppenbefragung unter ihren Studierenden verbreitet hat.

Bei der kostengünstigen Methode der Onlinebefragung musste in Kauf genommen werden, dass dieses Vorgehen Studierende ausschließt, die nicht über einen Internetzugang verfügen bzw. nicht internetkundig sind. Anzunehmen ist, dass dies vor allem die älteren Kohorten sind und hier im speziellen Frauen der Zielgruppe 60+, mit geringer formaler Bildung ((N)Onliner Atlas 2009, Stadelhofer 2000). Hieraus ergibt sich eine gewisse Verzerrung des Bildes gegenüber der Gesamtheit der älteren Studierenden. Um die Motivation für eine komplette Beantwortung aufrechtzuerhalten, wurde bei der Konzeption des Fragebogens darauf geachtet, dass das Ausfüllen nicht länger als durchschnittlich zehn Minuten in Anspruch nehmen würde. Als Hilfefunktion standen ein E-Mail- und Telefonkontakt zur Verfügung.

Ein weiterer Vorteil war die minimale zeitliche Belastung der Institutionen vor Ort, da die Befragung unabhängig gehandhabt wurde, was jedoch voraussetzte, dass der Aufruf zur Teilnahme an die Studierenden weitergereicht wurde[9].

2.3 Fragebogenkonzeption

Die Konzeption des angebots- und einrichtungsbezogenen sowie des personenbezogenen Fragebogens nahm zunächst die Vorgaben des Ausschreibungstextes für die Studie, durch den Vorstand der BAG WiWA, auf. Tabelle 1 liefert einen Überblick über alle vorgesehenen abzufragenden Informationen.

Tabelle 1: Überblick über Erhebungsrahmen

Zielgruppenbezogene Daten	Angebotsbezogene Daten	Einrichtungsbezogene Daten
Geschlecht	Konzepte / Formate des SeniorInnenstudiums	Status der Einrichtung
Alter	Fächerwahl	Organisatorische Anbindung
Schulbildung	Öffentlichkeitsarbeit / Vermarktung	Personelle Ausstattung
Berufsausbildung	Finanzierung des Angebots	Räumliche Ausstattung
Berufsausübung		Finanzielle Ausstattung
Regionale Herkunft		Rekrutierung der Lehrenden
Freiwilliges Engagement		Veranstaltungsort(e)

Beide entwickelten Entwürfe der Fragebögen wurden über den E-Mail-Verteiler der BAG WiWA verschickt mit der Bitte um Rückmeldung und gegebenenfalls Ergänzung der Kolleginnen und Kollegen. So sollte sichergestellt werden, dass auch Institutionsspezifika mit den Fragenkatalogen abgedeckt sind. Die erhaltenen Anmerkungen und Vorschläge wurden überprüft und der Inhalt der Fragebögen dementsprechend angepasst bzw. ergänzt.

9 Personelle und finanzielle Ressourcen für eine bundesweite persönliche Befragung älterer Studierender standen nicht zur Verfügung, da für die Realisierung des Projektes nur 5000 Euro vorgesehen waren.

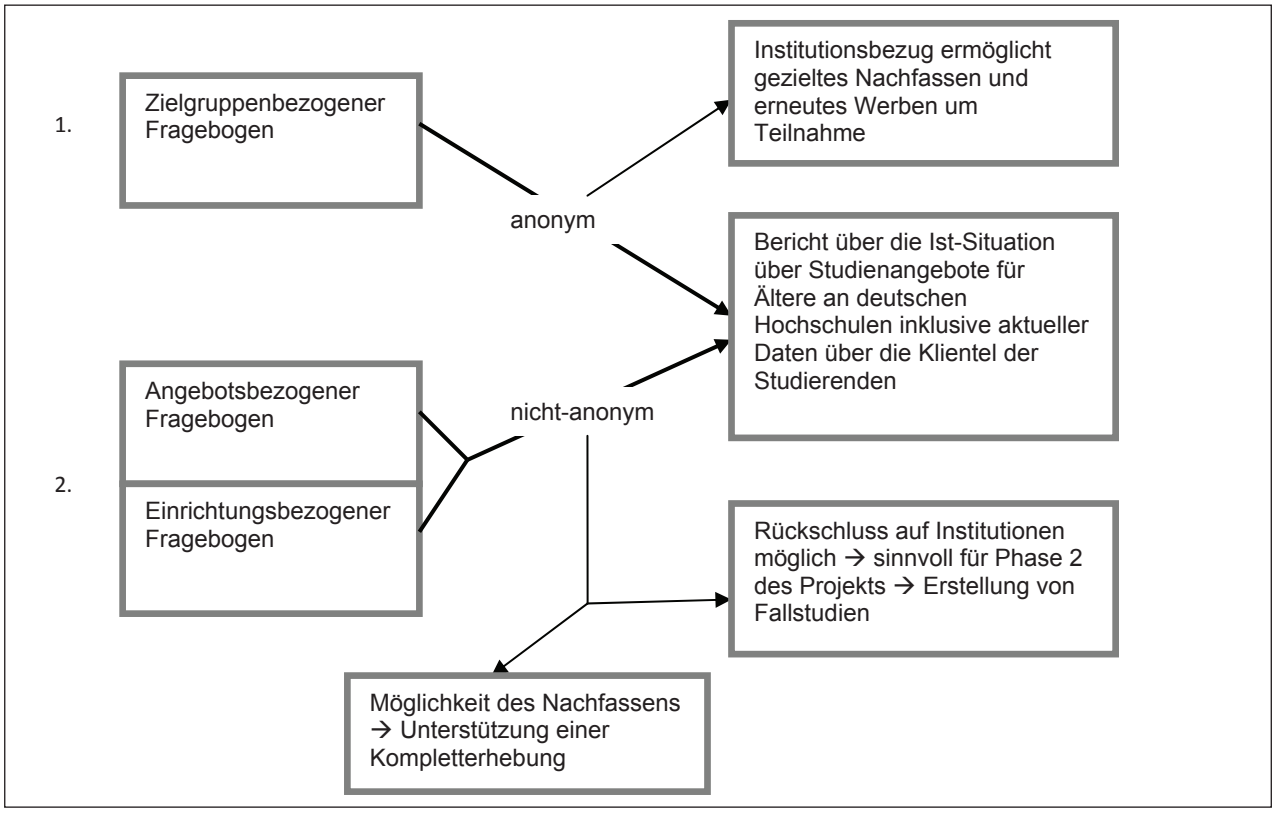
2.4 Durchführung der Befragung

Die Durchführung der Studie war mit gewissen Problemen verbunden, die den Rücklauf betrafen. Der Prozess der Bereinigung der Adresskartei bezog sich auf mehrere Ebenen der Definition von Mitgliedschaft (DGWF-Mitglied, BAG WiWA-Mitglied, AdressatIn der Mailingliste). Außerdem wurden langwierige Versuche gestartet, einzelne fehlende Einrichtungen zur Teilnahme zu bewegen. Diese Faktoren bedingten diverse Verzögerungen des Projektablaufs und der Analyse endgültiger Ergebnisse. Aus Datenschutzgründen ist die Befragung der Studierenden nicht direkt, sondern nur über die Vermittlung der Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung vor Ort durchgeführt worden, die für die Beteiligung ihrer Studierenden selbstständig werben mussten. Von Seiten der Projektdurchführenden wurde eine Kurzinformation zum Inhalt und Ziel der Studie, inklusive der entsprechenden Webadresse entworfen und an die Institutionen versandt. Die Gestaltung der Werbemaßnahmen für die Studie, sei es persönlich oder per E-Mail-Verteiler, blieb den Einrichtungen selbst überlassen.

Der erste Fragebogen fasst die Informationen zu den einrichtungs- und angebotsbezogenen Daten der Institutionen zusammen. Die Ein- und Angaben der Weiterbildungseinrichtungen wurden nicht anonymisiert erfasst, um einen Rückschluss auf das Konzept und die Organisation der einzelnen Angebote zu ermöglichen. Ein weiterer Vorteil der nicht anonymisierten Befragung liegt in dem Potenzial, die erhobenen Daten in der geplanten zweiten, der qualitativen Phase der Studie als Hintergrund für die Fallstudien zu nutzen.

Die folgende Graphik veranschaulicht die zuvor genannten Zusammenhänge beider Erhebungen.

Graphik 1: Aspekte der Fragebogenerhebung



Der zweite Fragebogen zu den zielgruppenspezifischen Daten der Älteren Studierenden wurde anonymisiert entwickelt. Die Abfrage der Institution, an der das Weiterbildungsangebot wahrgenommen wird, ermöglichte gezieltes Nachfassen mit der Bitte um erneutes Werben[10] der Weiterbildungseinrichtungen unter ihren Studierenden. Nach Beendigung der institutionsbezogenen Erhebung ist das Sample bereinigt worden, nicht ausgefüllte oder abgebrochene Eingaben wurden eliminiert. Vor Bereinigung belief sich die Teilnahmezahl auf 128, was nicht ungewöhnlich ist, da viele InstitutionsvertreterInnen sich zuvor einen Überblick über die Inhalte des Fragebogens verschaffen wollten und hierzu den Fragebogen ohne Beantwortung durchklickten.

2.5 Datenanalyse

Die erhobenen und bereinigten Daten des institutions- und zielgruppenbezogenen Fragebogens wurden mit Hilfe des in der Online-Befragungssoftware ‚EFS Survey' enthaltenen Statistikprogramms analysiert.

Für die Ausgabe der Daten wurde die prozentuale Verteilung der Antworthäufigkeiten gewählt, um eine schnelle Vergleichbarkeit der einzelnen Items herzustellen. Die Auswertung erfolgte primär deskriptiv. Einzelfallanalysen ermöglichten zudem die Filterung der Ergebnisse nur auf die jeweilige Institution bezogen. Diese Angaben können als Grundlage für den geplanten zweiten Teil der Studie, die qualitative Fallanalyse, dienen.

Die Daten der älteren Studierenden wurden ebenfalls unter Zuhilfenahme des integrierten Statistiktools analysiert. Die Antworten aller Fragen wurden nach Geschlecht gesplittet, um Unterschiede zwischen den Männern und Frauen aufzudecken, die zu Beginn des SeniorInnenstudiums in Deutschland noch offen zutage traten. Für besonders interessante Fragenkomplexe wurde zudem nach Institutionen differenziert, um so einen Rückschluss auf gegebenenfalls vorhandene Charakteristika der Studierendenklientel vornehmen zu können.

10 Rückmeldungen aus den Einrichtungen ergaben, dass sowohl persönlich, beispielsweise in Veranstaltungen, als auch per Aushang und über E-Mailverteiler zur Beteiligung an der Umfrage aufgerufen wurde.

3 Ergebnisse zu den Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung für Ältere

Die Basis der hier vorgestellten Ergebnisse bilden die Antworten und Angaben von 41 Institutionen in Deutschland, die sich der Weiterbildung älterer Menschen widmen. Die meisten größeren Einrichtungen beteiligten sich an der Onlinebefragung, die per Mailingliste der BAG WiWA verschickt wurde.

Das vorliegende Kapitel gliedert sich in zwei Hauptunterpunkte. Abschnitt 3.1 enthält die institutionsbezogenen Informationen der Weiterbildungseinrichtungen an den Hochschulen, während Kapitel 3.2 deren Studienangebote spezifiziert.

3.1 Einrichtungsbezogene Ergebnisse

Den ersten Erhebungsschwerpunkt bilden die speziellen Informationen über den Status der Einrichtungen für die Weiterbildung Älterer und deren organisatorische Anbindung. Daten über die personellen und räumlichen Ressourcen der Weiterbildungsangebote sowie über die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind dabei von besonderem Interesse. Die einrichtungsbezogenen Daten liefern zudem einen Überblick über die Rekrutierung der Lehrenden, die mit ihren Veranstaltungen die Basis der Studienangebote bilden sowie über die entsprechenden Veranstaltungsorte.

3.1.1 Beteiligung der Institutionen

Die folgenden Institutionen beteiligten sich an der einrichtungs- und angebotsbezogenen Umfrage, ihre Angaben sind in den vorliegenden Bericht und die dazugehörige Auswertung eingeflossen:

→ Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
→ Berliner Akademie für weiterbildende Studien
→ Freie Universität Berlin
→ Humboldt Universität Berlin
→ Technische Universität Berlin
→ Universität der Künste Berlin
→ Universität Bielefeld
→ Technische Universität Braunschweig
→ Universität Bremen
→ Technische Universität Chemnitz-Zwickau
→ Brandenburgische Technische Universität Cottbus
→ Technische Universität Dortmund
→ Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst
→ Technische Universität Darmstadt
→ Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
→ Pädagogische Hochschule Freiburg
→ Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg in Halle/Saale
→ Universität Hamburg

→ Leibniz Universität Hannover
→ Akademie für Ältere Heidelberg
→ Universität Hildesheim
→ Kontaktstudium nach Beruf und Familie an der CAU zu Kiel e. V.
→ Universität Leipzig
→ Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
→ Johannes Gutenberg-Universität Mainz
→ Universität Mannheim
→ Hochschule Mittweida
→ Ludwig-Maximilians-Universität München
→ Westfälische Wilhelms-Universität Münster
→ Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg
→ Universität Osnabrück
→ Universität Paderborn
→ Universität Rostock
→ Universität des Saarlandes
→ Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd
→ Universität Stuttgart
→ Universität Tübingen
→ Universität Trier
→ Universität Ulm
→ Bauhaus Universität Weimar
→ Bergische Universität Wuppertal

Eine Totalerhebung aller in der BAG WiWA vertretenen Institutionen ist trotz mehrmaligen persönlichen Nachfassens und dementsprechender Projektverlaufsverlängerung nicht gelungen. Neben der Weigerung zur Teilnahme aus zeitlichen Gründen, konnten sich einige Einrichtungen u. a. nicht mit dem Kern der Umfrage identifizieren, da sie, eigenen Aussagen nach, nicht auf die Weiterbildung Älterer fokussiert sind. Die folgenden Institutionen konnten nicht zu einer Teilnahme an der Studie motiviert werden:

→ Universität Augsburg
→ Universität Duisburg-Essen
→ TU Bergakademie Freiberg
→ Justus Liebig Universität Gießen
→ Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald
→ Technische Universität Ilmenau
→ Friedrich-Schiller-Universität Jena
→ Universität Kassel
→ Universität zu Köln
→ Leuphana Universität Lüneburg
→ Fachhochschule Merseburg
→ Universität Regensburg

3.1.2 Status der Einrichtung

Von insgesamt 41 Weiterbildungseinrichtungen, die sich an der Befragung beteiligt haben, ist die Mehrzahl von 65 Prozent (26 absolut) Einrichtungen institutionell an Universitäten angesiedelt und jeweils zwei an Technischen bzw. Pädagogischen Hochschulen. Weitere 25 Prozent (10 absolut) der Institutionen definieren sich als Weiterbildungseinrichtung mit universitärer Anbindung. Unter „Sonstiges" z. B. das Kontaktstudium an der CAU zu Kiel, wo das SeniorInnenstudium durch einen Trägerverein organisiert und gesichert wird und die Universität lediglich die Räume kostenfrei zur Verfügung stellt, oder auch die Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, die älteste und größte, selbstständig als Trägerverein funktionierende Einrichtung des SeniorInnenstudiums in Deutschland.

3.1.3 Organisatorische Anbindungen

Knapp die Hälfte (48,8 %) der Weiterbildungsangebote ist organisatorisch in den Zentralen Einrichtungen ihrer Institutionen, den traditionellen Organisationseinheiten universitärer wissenschaftlicher Weiterbildung, verankert. Neben diesen dienen in 7 (17,0 %) Fällen die Fachbereiche als institutionelle Zuordnung von Weiterbildungsmöglichkeiten für ältere Studierende. In der Verwaltung sind 6 der 41 Einrichtungen organisatorisch angesiedelt, was einem Anteil von 14,6 % entspricht, gleich stark sind Vereine der Seniorstudierenden vertreten. Das offene Antwortfeld der Kategorie „Sonstiges" half die Einbettung der Weiterbildungsangebots weiter zu präzisieren: So untersteht beispielsweise das Angebot an der Hochschule Mittweida dem Rektorat, an der Universität der Künste Berlin existiert ein Zentralinstitut mit Fakultätscharakter und in Dresden engagiert sich der Verein der „Freunde und Förderer der Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst e. V." für die wissenschaftliche Weiterbildung Älterer.

3.1.4 Personelle und zeitliche Ausstattungen

Die an der Befragung beteiligten Institutionen verfügen zu 70,7 Prozent über wissenschaftliches Personal, was einer absoluten Zahl von 29 Einrichtungen entspricht. Nicht-wissenschaftliches Personal, hierunter fallen vor allem Sekretariatsstellen, ist fast gleichermaßen mit 68,3 Prozent (28 absolut) vertreten. Wobei nur 18 Einrichtungen sowohl über nicht-wissenschaftliches als auch wissenschaftliches Personal verfügen. Für beide Gruppen variiert das Arbeitszeitvolumen zugunsten der Weiterbildung Älterer jedoch sehr stark. 11 der Institutionen verfügen über wissenschaftliche MitarbeiterInnenstellen, die zwischen 50 und 100 Prozent der regulären Arbeitszeit angestellt sind. Weitere neun Angebote werden 11 bis 20 Stunden pro Woche durch WissenschaftlerInnen unterstützt und die restlichen acht Einrichtungen können nur 2 bis 10 Stunden wöchentlich auf wissenschaftliche MitarbeiterInnen zurückgreifen. Vergleichbar ist die Arbeitszeitsituation der nicht-wissenschaftlich Beschäftigen. Auch hier dominiert die Teilzeitbeschäftigung zwischen 2 und 20 Stunden pro Woche an 18 der 28 Weiterbildungseinrichtungen. Nur vier Institutionen verfügen über Vollzeitangestellte.

Unterstützt wird die Arbeit der Weiterbildungseinrichtungen in 46,3 Prozent (19 absolut) der Fälle durch studentische Hilfskräfte, wissenschaftliche Hilfskräfte sind nur zu 9,8 Prozent (4 absolut) vertreten. Zusätzlich geben insgesamt 19 (46,3 %) der teilnehmenden Institutionen an, dass aktive ältere Studierende ihnen (ehrenamtlich) bei der Erbringung des Weiterbildungsangebots zur Seite stehen. Deren wöchentlicher Einsatz

variiert ähnlich stark wie der der MitarbeiterInnen, durchschnittlich werden die Weiterbildungseinrichtungen 8 bis 10 Stunden pro Woche durch SeniorInnen unterstützt.

3.1.5 Räumlichkeiten

Die räumliche Ausstattung der meisten Einrichtungen ist relativ knapp bemessen, denn der Mehrheit von 18 Institutionen (43,9 %) steht nur ein Raum zur Verfügung. Immerhin 31,7 Prozent (13 absolut) haben zwei Räume und 3 bis 4 Räume stehen für weitere 9,8 Prozent (4 absolut) der Institutionen zu Verfügung. Insgesamt 5 Einrichtungen gaben konkret an, keine speziellen Räume exklusiv für das Weiterbildungsangebot zu haben, sondern nur die Büros der jeweiligen MitarbeiterInnen zu nutzen, es kann davon ausgegangen werden, dass dies teilweise auch auf Antworten in anderen Kategorien zutrifft.

3.1.6 Finanzierungen und Kostenkalkulationen

Von den 41 beteiligten Institutionen finanzieren sich 35 komplett oder teilweise über die Gebühren der TeilnehmerInnen, die Quote derjenigen Weiterbildungsangebote, die sich dabei ausschließlich über die Studienbeiträge finanzieren, liegt bei 41,5 Prozent was im Vergleich zum Gesamtsample 17 Institutionen entspricht. 4 (9,8 %) Institutionen gaben an, dass sie sich zu 100 Prozent aus Landesmitteln finanzieren (RWTH Aachen, Technische Universität Berlin, Universität Osnabrück und Universität Tübingen). Die Mehrheit der Institutionen gab eine Mischfinanzierung für ihre Angebote wissenschaftlicher Weiterbildung für Ältere an. Die Verwendung von Drittmitteln zur Finanzierung des Weiterbildungsangebots für Ältere findet derzeit zu einem hohen Prozentsatz nur in Ulm und Mittweida statt (Universität Ulm zu 50 %, Universität Mittweida zu 40 %). Zwei weitere Standorte nehmen Fachbereichsmittel in Anspruch (Universität der Künste Berlin zu 20 % und Universität Trier zu 60 %).

Eng verknüpft mit der Finanzierung ist die Frage nach der Kostenrechnung, die der Gebührenerhebung zu Grunde liegt, hier zeigte sich, dass keine der beteiligten Einrichtungen auf eine Gewinnerzielung hinarbeitet. In 63,4 Prozent der Fälle liegt eine Gebührenordnung bzw. Entgeltordnung zugrunde, was der absoluten Zahl von 26 Institutionen entspricht. Hier werden bei 34,2 Prozent (14 absolut) der Institutionen die Kosten kalkuliert und bei 26,8 Prozent (11 absolut) unter dem Gesichtspunkt der Kostendeckung berechnet.

3.1.7 Gebühren und Gebührenhöhe

Wie bereits unter 3.1.6 erwähnt, finanzieren sich 35 Weiterbildungsangebote ganz oder teilweise über die erhobenen Studiengebühren. Die Höhe der Semesterbeiträge variiert dabei stark von 20 Euro bis 250 Euro in Abhängigkeit von der jeweiligen Kostenkalkulation (vgl. Tabelle 2). In einigen Fällen kommt es zu einer Staffelung der Gebühren je nach Anzahl der Veranstaltungen, die belegt werden. Beispielsweise werden in Osnabrück für eine Belegung bis zu vier Semesterwochenstunden 75 Euro fällig, bei einer Belegung von 6 bis 8 Stunden 100 Euro oder an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, wo nach pauschaler Belegung (100 Euro), Einzelbelegung (60 Euro) oder Ringvorlesung (40 Euro) unterschieden wird.

Bezüglich der Praxis der Gebührenerhebung steht mit über 76,2 Prozent immer noch die Semestergebühr im Vordergrund. Knapp ein Viertel der Einrichtungen arbeiten mit Veranstaltungsgebühren, wobei es zu Vergünstigungen kommen kann, je mehr Veranstaltungen von den älteren Studierenden ausgewählt werden. Die Hälfte aller teilnehmenden Institutionen gewährt Spezialkonditionen bei nachgewiesener besonderer Bedürftigkeit. Diese reichen von der Reduzierung der Teilnahmegebühren um die Hälfte bis zum kompletten Gebührenerlass je nach Härtefall.

Tabelle 2: Praxis der Gebührenerhebung der Weiterbildungseinrichtungen für Studierende im SeniorInnenstudium (Mehrfachnennung möglich)

	Gesamt
Gebühr pro Semester	75,6 %
Gebühr pro belegte Veranstaltung	21,9 %
Reduzierte Gebühr bei Belegung von mehreren Veranstaltungen	17,0 %
Semestergebühr und Veranstaltungsgebühr	7,3 %
Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen	41,7 %
Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit	19,5 %
Gebührenerlass bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit	29,3 %
Sonstiges	14,6 %

Eine Kombination aus Semestergebühr und Veranstaltungsgebühr wird nur an drei der beteiligten Institutionen erhoben. Unter „Sonstiges“ fielen beispielsweise der Jahresbeitrag von 40 Euro der Berliner Akademie für weiterbildenden Studien e. V. oder 50 Euro Verwaltungskostenbeitrag, der seit dem Wintersemester 2007/08 neben der Studiengebühr an der Bauhaus-Universität Weimar fällig wird gemäß §4 ThürHG.

3.2 Angebotsbezogene Ergebnisse

Die angebotsbezogenen Daten geben zunächst einen Überblick über die breite Palette von Weiterbildungsangeboten für ältere Studierende. Dazu gehören z. B. strukturierte Weiterbildungsangebote mit und ohne Abschluss sowie das Studium Generale. Des Weiteren liefern die Daten Aufschlüsse über das Spektrum an wählbaren Fächern. Die individuellen Konzepte der Vermarktung der Studienangebote beispielsweise in den Printmedien oder im Internet und die Finanzierung des SeniorInnenstudiums z. B. durch Gebühren wurden ebenfalls erhoben. Zusätzlich werden Informationen zu vorhandenen Interessensvertretungen der älteren Studierenden gegeben.

3.2.1 Konzepte

Die unten stehende Tabelle macht deutlich, dass das bloße GasthörerInnenstudium (46,3 %) oder auch das Studium Generale (36,6 %), die in die grundständige Lehre integriert sind, stark zurückgegangen sind, da diese Formen nur in weniger als der Hälfte aller Fälle angegeben wurden. Demgegenüber machen Veranstaltungen, die speziell für Seniorstudierende organisiert werden, 43,9 Prozent aus. Den höchsten Anteil verzeichnen mit 53,7 Prozent pezielle Veranstaltungen für Ältere in Form von studienbegleitenden Veranstaltungen wie beispielsweise zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ein strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat, bieten mittlerweile 29,8 Prozent der Einrichtungen an. Deutlich wird auch die starke Diversifikation der Produktpalette dessen, was unter dem Etikett SeniorInnenstudium an Universitäten angeboten wird, wie Exkursionen (46,3 %), Begegnungswochen, Reisen u. ä. Ebenso fällt die starke Selbstorganisation der Älteren auf, werden doch in 19 der Institutionen von den älteren Studierenden selbst organisierte Veranstaltungen genannt, was prozentual einem Anteil von 46,3 Prozent entspricht. Hinzu kommen hier noch begleitete und nicht-begleitete Arbeitsgemeinschaften.

Zusätzlich bietet beispielsweise die Universität Bremen wissenschaftliche Studienreisen sowie ein Zwischensemesterprogramm für ältere Studierende an. An der Berliner Akademie für weiterbildende Studien e. V. werden monatliche Mitgliedstreffen mit wissenschaftlichen Themen und ReferentInnen realisiert und darüber hinaus die jährlich stattfindende Berliner Sommer-Uni in Kooperation mit den vier Berliner Universitäten, die deutschlandweit von älteren, an Wissenschaft interessierten Menschen nachgefragt wird. Und an der TU Chemnitz besteht zusätzlich zum Vortragsprogramm die Möglichkeit, Kurse zur Internetarbeit und Sprachkurse zu belegen.

Tabelle 3: Konzepte des wissenschaftlichen Weiterbildungsangebots für SeniorInnen (Mehrfachnennung möglich)

	Gesamt
Studium Generale (auch als Ringvorlesungen)	36,6 %
GasthörerInnenstudium	46,3 %
Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat	29,3 %
Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss	19,5 %
Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium	29,3 %
Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen	53,7 %
Kompakt-Weiterbildungswochen	7,1 %
Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (unter Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts)	17,0 %
Arbeitsgemeinschaften, mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung	17,0 %
Berufliche wissenschaftliche Weiterbildung Älterer	2,4 %
Forschungsprojekte (mit wissenschaftlicher Begleitung)	17,0 %

Exkursionen	46,3 %
Sonstige regelmäßig stattfindende Weiterbildungsangebote	
Forschendes Lernen	9,8 %
Aktionsforschung	2,4 %
Europäische / internationale Projekte (themenbezogen)	7,3 %
Begegnungswochen zwischen SeniorInnengruppen	14,6 %
Forschendes Reisen	9,8 %
Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen	43,2 %
Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen	46,3 %
Arbeitsgemeinschaften	36,6 %
Sonstige	7,3 %

Bemerkenswert ist, dass knapp die Hälfte (45,2 %) der Weiterbildungsangebote speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen in ihrem Angebotskatalog haben. Des Weiteren zeigen in ebenfalls 45,2 Prozent der Einrichtungen die älteren Studierenden eine hohe Eigeninitiative, in dem sie selbst Veranstaltungen organisieren und anbieten.

3.2.2 Strukturen

Für drei der Konzeptausrichtungen wurden die ausfüllenden Personen gebeten, ihre Angaben zu differenzieren, dies betraf die Kategorien „GasthörerInnenstudium“, „Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss“ und „Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss“.

Innerhalb des GasthörerInnenstudiums wird die Durchführung in 66,8 Prozent (20 absolut) der Fälle mit Hilfe geöffneter Veranstaltungen aus den Fachbereichen realisiert, und in wiederum 36,7 Prozent (11 absolut) der Antworten für die Kategorie „GasthörerInnenstudium“ wird in Vorlesungen und Seminaren als mögliche Veranstaltungsformen unterschieden. An der Universität der Künste Berlin werden darüber hinaus seit neustem so genannte intergenerative Projekte angeboten.

Von den Institutionen, die ein „Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss“ anbieten, tun dies 26,7 Prozent (8 absolut) mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche und 33,3 Prozent (10 absolut) mittels extra stattfindender Angebote, hierbei muss bedacht werden, dass Mischformen aus beiden Möglichkeiten bestehen. Die Leistungserfordernisse für den Erwerb eines Abschlusses sind recht ähnlich an den betreffenden Universitäten und unterscheiden sich teilweise nur geringfügig in der Anzahl der belegten Semesterwochenstunden oder zu erbringender Leistungsnachweise. Einzig an der Technischen Universität Dortmund sieht der Erwerb eines Zertifikats ein Praktikum inklusive Praktikumsbericht vor. Verbreitet ist darüber hinaus die Notwendigkeit des Verfassens einer Abschlussarbeit. Zu den Institutionen, die ein strukturiertes Weiterbil-

dungsangebot mit Abschluss anbieten, gehören neben der zuvor genannten Technischen Universität Dortmund auch die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, die Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg, die Leibniz Universität Hannover, die Technische Universität Berlin, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Universität Paderborn, die Universität Hamburg, die Pädagogische Hochschule Freiburg, die Humboldt Universität Berlin und die Bergische Universität Wuppertal.

Die Organisation der „Strukturierten Weiterbildungsangebote ohne Abschluss“ erfolgt zu 30 Prozent (9 absolut) mittels zusätzlich stattfindender Angebote, und zu 23,3 Prozent (7 absolut) greifen die VeranstalterInnen auf geöffnete Regelveranstaltungen zurück. So realisiert die Weiterbildungseinrichtung an der Ludwig-Maxilimians-Universität (LMU) beispielsweise pro Semester ca. 40 eigene Veranstaltungen. Neben der LMU besteht das Konzept der folgenden Institutionen aus einem Weiterbildungsangebot ohne Abschluss: Universität Ulm, Universität Bielefeld, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Bauhaus Universität Weimar, Universität Halle und Freie Universität Berlin.

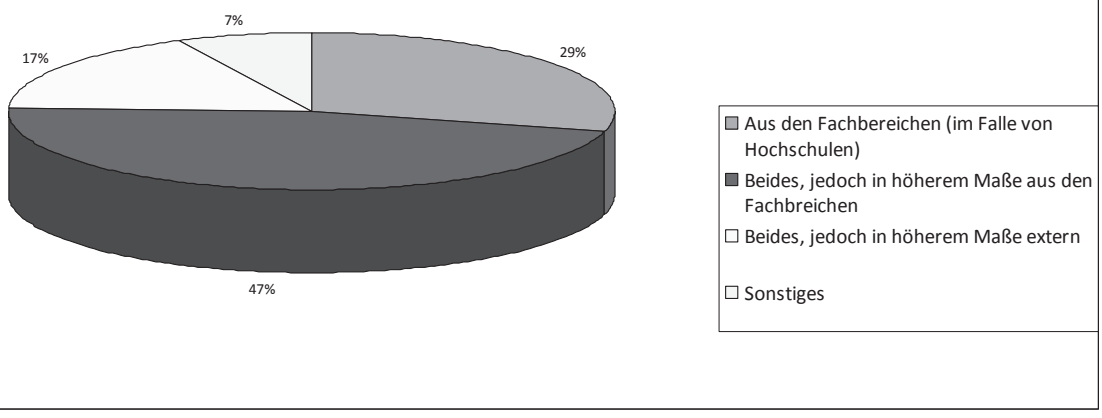
Eine Sonderrolle nimmt die Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt ein, sie bietet sowohl eine strukturiertes Angebot mit Abschluss als auch ohne Abschluss an.

3.2.3 Veranstaltungsorte und Rekrutierung der Lehrenden

Die angebotenen Veranstaltungen der Institutionen finden zu 92,9 % (38 absolut) primär in hochschuleigenen Räumen der Universitäten statt. Nur 3 (7,3 %) von 41 sich beteiligenden Weiterbildunganbietern gaben an, hochschuleigene und hochschulexterne Räume zu nutzen, dies verdeutlicht die starke Bindung an die Hochschulen.

Bei der Betrachtung der Rekrutierung der Lehrenden wendet sich dieses Bild jedoch: in 29,3 % (12 absolut) der Fälle werden ausschließlich DozentInnen der eigenen Fachbereiche zur Durchführung der Veranstaltungen gewonnen. Überwiegend herrscht ein Nebeneinander von extern und intern gewonnenen Lehrenden, wie die folgende Graphik verdeutlicht:

Graphik 2: Rekrutierung der Lehrenden



An keiner der teilnehmenden Institutionen werden ausschließlich externe Lehrende gewonnen. Die Angaben der Kategorie „Sonstiges“ informierten u. a. über Konkretisierungen für das zuletzt genannte Beispiel: So engagieren sich an der Christian-Albrechts-Universität Kiel Emeriti gemeinsam mit aktiven Hochschullehrenden für Veranstaltungen der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer oder an der Universität Rostock, wo für das Vortragsprogramm hauptsächlich Fachbereichsmitglieder zur Verfügung stehen, während Seminare oder Kurse durch externe DozentInnen angeboten werden.

3.2.4 Fächerspektren

Die erfassten Einrichtungen bieten ein großes Fächerspektrum an. Neben den besonders beliebten traditionellen Geisteswissenschaften wie Philosophie (92,7 %), Geschichte (87,8 %), Kunstgeschichte (82,9 %), Pädagogik (80,5 %) und Allgemeine Literaturwissenschaft (75,6 %) sind gesellschaftswissenschaftliche Fächer wie Soziologie (80,5 %), Politikwissenschaften (85,4 %) oder auch Rechtswissenschaften (61,0 %) verbreitet (siehe Tabelle 4). Ergänzt wird dieses Fächerspektrum noch durch Angebote aus der Ökonomie wie Betriebswirtschaftslehre (50 %) und Volkswirtschaftslehre (40,5 %). Stark im Angebot, beispielsweise an der FU Berlin, der Universität des Saarlandes, der Universität Bremen oder der Universität Tübingen, sind auch unerwarteter Weise einzelne Naturwissenschaften wie Biologie (65,9 %), Physik (61,0 %) und Chemie (48,8 %). Aber auch die Informatik (63,4 %) und mit knapp 20 % auch der Maschinenbau und die Elektrotechnik gehören zum Fächerspektrum einzelner Weiterbildungseinrichtungen. Hier dürften sich die Spezifika des universitären Regelangebots widerspiegeln. Dass nur ein Teil dieses Angebotes auch tatsächlich von den Studierenden nachgefragt wird, hat sich aus den Ergebnissen der Befragung der Studierenden im SeniorInnenstudium ergeben (siehe 4.4).

Tabelle 4: Fächerangebot in der wissenschaftlichen Weiterbildung des SeniorInnenstudiums (Mehrfachnennung möglich)

	Gesamt
Philosophie	92,7 %
Geschichte	87,8 %
Politikwissenschaft	85,4 %
Kunstgeschichte	82,9 %
Soziologie	80,5 %
Pädagogik	80,5 %
Psychologie	78,0 %
Allgemeine Literaturwissenschaft	75,6 %
Evangelische Theologie	70,7 %
Kulturwissenschaften	70,7 %
Musikwissenschaft	69,3 %

Kunst	68,3 %
Sozialwissenschaften	68,3 %
Germanistik	68,3 %
Biologie	65,9 %
Wirtschaftswissenschaften	65,9 %
Mathematik	63,4 %
Informatik	63,4 %
Physik	61,0 %
Rechtswissenschaft	61,0 %
Allgemeine Sprachwissenschaft	58,5 %
Katholische Theologie	56,1 %
Archäologie	53,6 %
Sportwissenschaft	53,6 %
Romanistik	53,6 %
Anglistik / Amerikanistik	51,2 %
BWL	51,2 %
Chemie	48,8 %
Ethnologie	43,9 %
Medizin	41,5 %
VWL	41,5 %
Architektur	39,0 %
Sozialpsychologie	36,6 %
Musikpädagogik	34,1 %
Sozialpädagogik	31,7 %
Slawistik	29,3 %
Orientalistik	29,3 %
Gerontologie	24,4 %
Elektrotechnik	21,9 %
Statistik	19,5 %

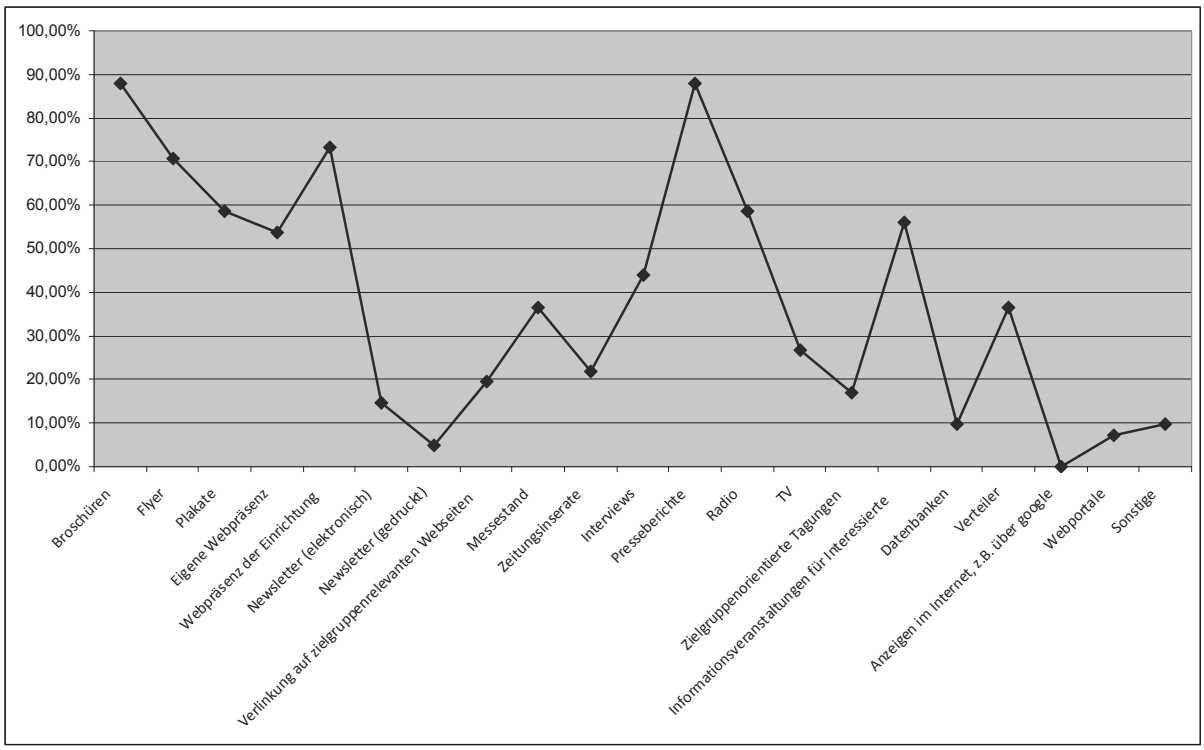
Maschinenbau	19,5 %
Bauingenieurwesen	17,1 %
Sicherheitstechnik	7,3 %
Design	4,9 %
Sonstige	17,0 %

3.2.5 Vermarktung

Die Vermarktung ihres Weiterbildungsangebotes ist für die Einrichtungen von existentieller Wichtigkeit, sind sie doch von ihren Einkünften und damit von der Anzahl der Studierenden abhängig. Ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit bezieht sich somit auf das Marketing des Weiterbildungsangebots.

Von den 41 beteiligten Institutionen bewerben 36 ihr Angebot in klassischer Art und Weise durch Broschüren (dies entspricht einem Anteil von 87,8 %), und auch weitere gedruckte Medien sind stark vertreten, wie Presseberichte (87,8 %), Flyer (70,7 %), Plakate (58,5 %) und Zeitungsinserate mit 21,9 %. Die direkte, verbale Informationsvermittlungsform durch Informationsveranstaltungen (56,1 %) und Radiosendungen (58,5 %), Interviews (43,9 %) und Messestände (36,6 %) ist von großer Bedeutung. Im Bereich der neuen Medien stehen die Webpräsenz der Einrichtung (73,2 %) sowie die eigene Webpräsenz des Weiterbildungsangebotes (53,7 %) im Vordergrund. Geworben wird für diese u. a. durch die Verlinkung auf zielgruppenrelevanten Webseiten (19,5 %) oder in Datenbanken (9,8 %) und Webportalen (7,3 %).

Graphik 3: Vermarktung des Weiterbildungsangebots im SeniorInnenstudium (Mehrfachnennung möglich)



Die Antworten der Kategorien „Sonstige“ informierten darüber hinaus, dass beispielsweise die Dresdner Seniorenakademie in öffentlichen Verkehrsmitteln für ihr Angebot wirbt, die Universität Trier eine Mailingliste betreibt und auch das kostenfreie Vortragsprogramm als Werbemittel ansieht, und an der Universität Rostock vor Semesterbeginn Rundbriefe verschickt werden.

3.2.6 Interessenvertretungen älterer Studierender und deren Aufgabenbereiche

In 56,1 Prozent (total 23) der beteiligten Institutionen gibt es eine Interessenvertretung der Seniorstudierenden. Neben Vereinen, deren Ziel die Förderung des Studiums im Alter darstellt, sind es gewählte SprecherInnenräte oder Beiräte, die unterschiedlichste Funktionen und Aufgaben im Rahmen ihrer Tätigkeit wahrnehmen. Die folgenden Universitäten verfügen über Interessensvertretungen Älterer Studierender:

Tabelle 5: Übersicht der Einrichtungen mit Interessensvertretungen

RWTH Aachen	Sprecherrat
Universität der Künste Berlin	Kooperation mit der Berliner Akademie
Freie Universität Berlin	Kooperation mit der Berliner Akademie
Humboldt Universität Berlin	Kooperation mit der Berliner Akademie
Technische Universität Berlin	Kooperation mit der Berliner Akademie
Universität Bielefeld	Interessenvertretung von STUDIEREN AB 50
Universität Bremen	gewählte Vertretung, ehrenamtlich
Universität Chemnitz-Zwickau	Sprecherrat, zzt. 8 Personen
BTU Cottbus	Beirat der Seniorenuniversität
Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst	Förderverein
Universität des 3. Lebensalters Frankfurt	Beirat
PH Freiburg	Gewählte Sprecher/innen
Universität Halle	Seniorenrat
Universität Hamburg	Gewählte Teilnehmervertretung auf Grundlage einer Satzung
Leibniz Universität Hannover	gewählt durch Vollversammlung der Gaststudierenden
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	durch die ehrenamtlich tätigen Seniorenstudierenden
Universität Leipzig	Sprecherrat und Verein zur Förderung des Seniorenstudiums e. V.
Universität Magdeburg	Sprecherrat
Universität Münster	e. V.
Universität Oldenburg	6 Personen gewählt durch eine Vollversammlung der Gasthörenden

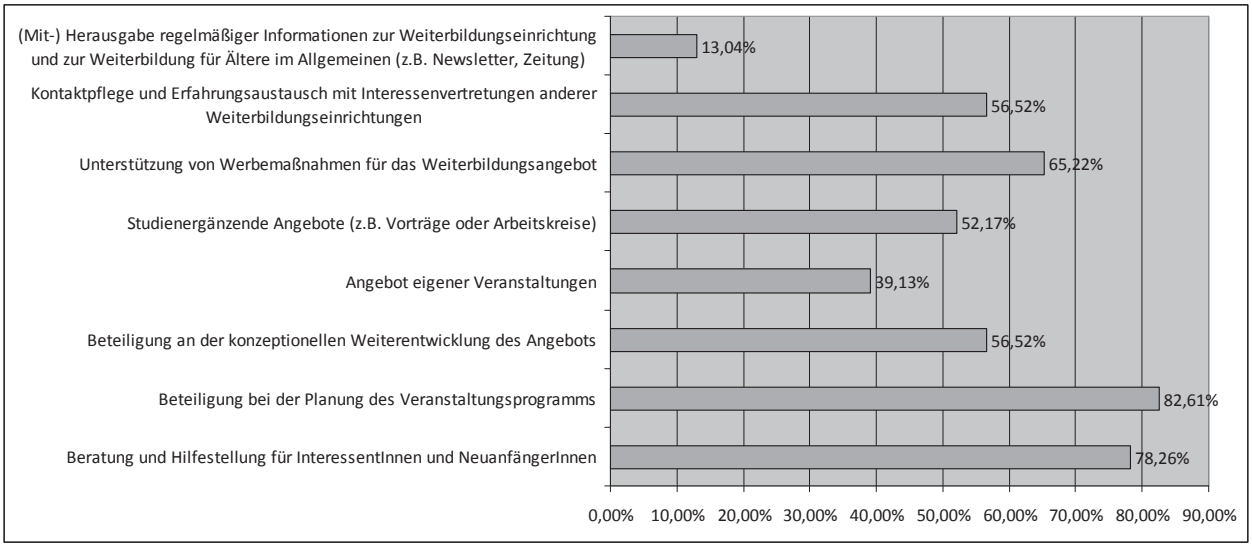
Universität des Saarlandes	Verein
PH Schwäbisch-Gmünd	Beirat, setzt sich aus Seniorstudierenden zusammen
Universität Trier	begleitete Arbeitsgruppe
Universität Ulm	Sprecherkreis der Gruppen Forschenden Lernens
Bergische Universität Wuppertal	Verein

Zum Zeitpunkt der Befragung befand sich die Interessensvertretung an der Universität Dortmund im Aufbau.

Die Hauptaufgabenbereiche der Interessensvertretungen liegen in der Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms (82,6 %) und der Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen (78,3 %). Des Weiteren unterstützen die Interessenvertretungen die Werbemaßnahmen des Weiterbildungsanbieters (65,2 %), sind an der konzeptionellen Weiterentwicklung beteiligt (56,5 %) und pflegen den Kontakt und Erfahrungsaustausch mit anderen Weiterbildungseinrichtungen für Ältere (56,5 %). Die Organisation studienergänzender Angebote wie Vorträge oder Arbeitskreise ist in 52,2 % der Interessensvertretungen Gegenstand der Vereinsarbeit.

Von geringerer Bedeutung sind das Angebot eigener Veranstaltungen (39,1 %) und die (Mit-)Herausgabe regelmäßiger Informationen zur Weiterbildungseinrichtung und zur Weiterbildung für Ältere im Allgemeinen beispielsweise durch einen Newsletter oder eine Vereinszeitung (13,0 %).

Graphik 4: Aufgaben der Interessenvertretungen (Mehrfachnennung möglich)



3.2.7 Kooperationen

Knapp die Hälfte (46,3 %, 19 absolut) der teilnehmenden Institutionen kooperiert auf nationaler Ebene mit Organisationen, die sich der Weiterbildung Älterer widmen. Zu den genannten Organisationen gehören beispielsweise:

→ Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF plus Landesgruppen)
→ Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e. V. (ViLE)
→ Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung an der Universität Ulm (ILEU e. V.)
→ Berliner Akademie für weiterbildende Studien e. V.
→ Deutsches Netzwerk der Interessenvertretungen von Senior-Studierenden (DENISS)

Auf internationaler Ebene sind vor allem die AIUTA[11] (Internationale Vereinigung der Senioren-Universitäten) und die EFOS (Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten) Kooperationspartnerinnen. Darüber hinaus bestehen Verbindungen zu konkreten Hochschulen im Ausland. Beispielsweise pflegt die Carl-von-Ossietzky Universität in Oldenburg Kontakt zur Seniorenacademie der Rijksuniversiteit in Groningen oder die Universität Dortmund zu Universitäten in Wien und Straßburg. Generell ist jedoch die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit von geringerem Interesse, nur insgesamt 9 (22 %) der befragten Institutionen kooperieren überhaupt auf internationaler Ebene.

3.2.8 Zusatzangaben

Die letzte Frage des Fragebogens bot den VertreterInnen der Institutionen die Möglichkeit, Ergänzungen hinzuzufügen, die ihrer Meinung nach von Relevanz für das von ihnen angebotene Weiterbildungsangebot sein könnten. Diese Angaben können speziell für den zweiten Teil der Studie, den qualitativen Part, relevant sein. Die Informationen sind den Datensätzen der entsprechenden Institutionen entnommen und in alphabetischer Reihenfolge gemäß nach den Orten aufgelistet.

→ Humboldt Universität Berlin

„Einige ergänzende und erklärende Bemerkungen: Im Referat Beruf und Wissenschaft der Abteilung Lehre an der HU ist ein Service Center Weiterbildung für Fragen der wissenschaftlichen Weiterbildung seit 2005 existent, das sich a) gezielt mit Beratung und Fragen zu weiterbildenden Studiengängen und weiterbildenden Zertifikatsstudien, die unter Verantwortung der jeweiligen Institute und Fakultäten laufen; b) Angeboten der Fakultäten und Institute für Gasthörerstudium und Studium generale sowie Ringvorlesungen und c) mit der Kooperation mit den externen Weiterbildungsträgern in Punkto Seniorenuniversität an der HU/Charité und der Berliner Sommer-Uni beschäftigt. Alle Angaben beziehen sich auf diese Struktureinheit. Es gibt zzt. noch keine speziellen eigenen, vom Service Center Weiterbildung organisierten Weiterbildungsangebote! Berufliche Weiterbildung an der HU wird in einem gesonderten Sachgebiet Berufliche Weiterbildung der Personalabteilung angeboten. Weiterbildungsangebote für Lehrämter laufen über das Service Center Lehramt in der Abteilung für Angelegenheiten der Studierenden.“

11 Die AIUTA ist seit 2008 auch formelle Kooperationspartnerin der DGWF.

→ Dresdner Seniorenakademie

„Von Anfang an war die Dresdner Seniorenakademie eine Kooperation zwischen der TU Dresden, der Musikhochschule ‚Carl Maria von Weber' der Kunsthochschule Dresden und dem Deutschen Hygiene Museum. Die Organisation liegt seit ihrer Gründung 1994 ausschließlich in Händen ehrenamtlich tätiger Senioren."

→ Universität Hildesheim

„Wir haben keine speziellen Angebote für GasthörerInnen. GasthörerInnen nehmen an den regulären Veranstaltungen der einzelnen Studiengänge teil (Vorlesungen, Übungen, Seminare, Exkursionen). Bis auf wenige Einschränkungen sind alle Veranstaltungen für GasthörerInnen offen."

→ Universität Kiel

„Wir bedeuten für unsere Universität keine finanzielle Last (auch keinen Vorteil). Durch die Offerierung des regulären Veranstaltungsangebotes unserer Uni in unserem von uns in jedem Semester herausgegebenen Studienführers zeigen wir Interessierten die Möglichkeiten der Gasthörerschaft auf (100 €/Semester), die auch sehr häufig genutzt werden."

→ Johannes Gutenberg-Universität Mainz

„Studieren 50 Plus versucht, die absehbar durch Einführung der BA/MA-Strukturen kommenden Probleme zumindest zu kompensieren (Entlastung des regulären Lehrbetriebs durch zusätzliche Veranstaltungen für bestimmte Zielgruppen, hier: Ältere)."

→ Ludwig-Maximilians-Universität München

„Wir haben zusätzlich zur Masse der von den Fakultäten (mit Ausnahme der Medizin) für die Senioren geöffneten Veranstaltungen (primär Vorlesungen und keine Seminare) noch ein kompaktes Eigenangebot des Zentrums Seniorenstudium speziell für Senioren (ca. 4o Lehrveranstaltungen mit Vorlesungen, Seminaren, Exkursionen, Sonderveranstaltungen) und 5 Ringvorlesungen pro Woche durch das ganze Semester hindurch mit Referenten aus allen Fakultäten."

→ Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg

„Wir verwenden seit einigen Jahren auf Wunsch unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Studium generale den Begriff ‚Seniorstudierende' oder ‚Ältere Studierende' nicht mehr. Unsere ‚Alten' fühlen sich durch den Begriff ‚Gasthörende' eher angesprochen, den wir seitdem benutzen. Die große Mehrzahl der Gasthörenden ist allerdings jenseits der 60. Unsere Gasthörenden sehen als großen Vorteil am Gasthörstudium, dass sie gemeinsam mit den jüngeren grundständig Studierenden an Veranstaltungen teilnehmen können und die Mehrzahl lehnt ein eigenes oder spezielles Angebot nur für Ältere ab. Es ist gerade der Austausch und der Diskurs mit der Jugend, der sie animiert, in die Uni zu kommen. Daher bezeichneten einige von ihnen die Uni für sich in einer Befragung auch als ‚Jungbrunnen'."

→ Universität Trier

„Es bestanden einige Schwierigkeiten, die vorherigen Fragen eindeutig zu beantworten. Dies hängt wohl damit zusammen, dass das Seniorenstudium an der Universität Trier aus drei ganz unterschiedlichen Teilbereichen besteht: 1. kostenfreie Informations- und Schnupperangebote (Informationsveranstaltungen, Präsentationen, Semester-Einführungsveranstaltungen mit Campusführung, Montagsseminar); 2. gebührenpflichtiges Gasthörerstudium (Teilnahme am regulären Lehrangebot der Hochschule) max 8h/Woche, Teilnahme an den Sport-, Theater-, Musik- und sonstigen Angeboten der Hochschule zu Gastkonditionen); 3. Sonderveranstaltungen (in Abhängigkeit von der Finanzierung mit oder ohne Sondergebühren, z. T. öffentlich (Gastvortrag, Kooperationsangebote), zum Teil nur für eingeschriebene Gasthörende zugänglich (bei Eigenfinanzierung).

Zur Finanzierung der Sonderveranstaltungen kann nicht auf das Gebührenaufkommen aus der Gasthörerschaft zurückgegriffen werden (das wird bisher noch angespart!!!). Die Finanzierung erfolgt über unsere Kooperationspartner, aus dem Verkauf von Anzeigenplatz im Studienführer für Senioren/innen und aus Teilnehmergebühren. Das kostenfreie Informations- und Schnupperangebot wird durch das Servicebüro Seniorenstudium, in Verbindung mit dem ehrenamtlichen Engagement von Hochschuldozierenden bereitgestellt.“

4 Ergebnisse der Befragung älterer Studierender

Der Fragenkatalog der älteren Studierenden erfasste neben den grundlegenden demographischen Daten der aktuell Studierenden, wie Geschlecht und Alter, darüber hinaus auch die Schulbildung, Berufsausbildung und den zuletzt ausgeübten Beruf. Die letztgenannten Variablen sind in den Statistiken der Weiterbildungseinrichtungen meist nicht mit verzeichnet bzw. können aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht erhoben werden. Von zusätzlichem Interesse waren die Motivation für die Aufnahme eines Studiums im Alter, die regionalen Herkunftsdaten der älteren Studierenden, deren Fächerpräferenzen sowie deren etwaiger Einsatz in Bezug auf freiwillige/ehrenamtliche Tätigkeiten und Weiterbildung.

4.1 Beteiligung älterer Studierender

Zum Abschluss der Erhebungen haben sich insgesamt 1385 ältere Studierende an der Umfrage beteiligt, davon sind 43,7 % (594 absolut) weiblichen und 56,3 % (764 absolut) männlichen Geschlechts[12]. Die Studierenden, die geantwortet haben, rekrutieren sich hauptsächlich aus 16 Einrichtungen. Besonders hohe Beteiligungen verzeichnen die Universität Hamburg mit 24,1 % (334 total) und die Universität des 3. Lebensalters in Frankfurt mit 18,4 % (255 total), diese zählen auch zu jenen Einrichtungen in Deutschland mit den größten Zahlen älteren Studierender unter denen zusätzlich ein hoher Anteil AkademikerInnen zu finden ist (vgl. Tabelle 7). Die prozentualen Anteile der folgenden Institutionen sind sehr viel geringer, jedoch verfügen diese meistens auch nicht über eine vergleichbare Anzahl von Studierenden: Christian-Albrechts-Universität Kiel mit 5,7 % (79 total), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit 5,6 % (77 total), Technische Universität Dresden mit 5,4 % (75 total), Universität Köln 4,6 % (63 total), Universität Mannheim mit 4,4 % (61 total), Universität Bremen mit 4,3 % (59 total), Universität Ulm mit 3,8 % (53 total), Universität Bielefeld mit 3,3 % (46 total), Universität Trier mit 3,0 % (42 total), Universität Wuppertal mit 2,4 % (33 total), Brandenburgische Technische Universität Cottbus mit 2,0 % (27 total), Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit 1,9 % (26 total), die Universität Dortmund mit 1,4 % (19 total) und Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg mit 1,0 %, was einer totalen Beteiligung von 14 Personen entspricht. Für alle anderen Institutionen lag die Teilnahme bei unter einem Prozent. Durch die überproportionale Beteiligung von Studierenden aus Frankfurt und Hamburg, im Vergleich zu den restlichen Weiterbildungseinrichtungen, sind die hier vorgestellten Ergebnisse nur bedingt verallgemeinerbar.

4.2 Demographische Angaben

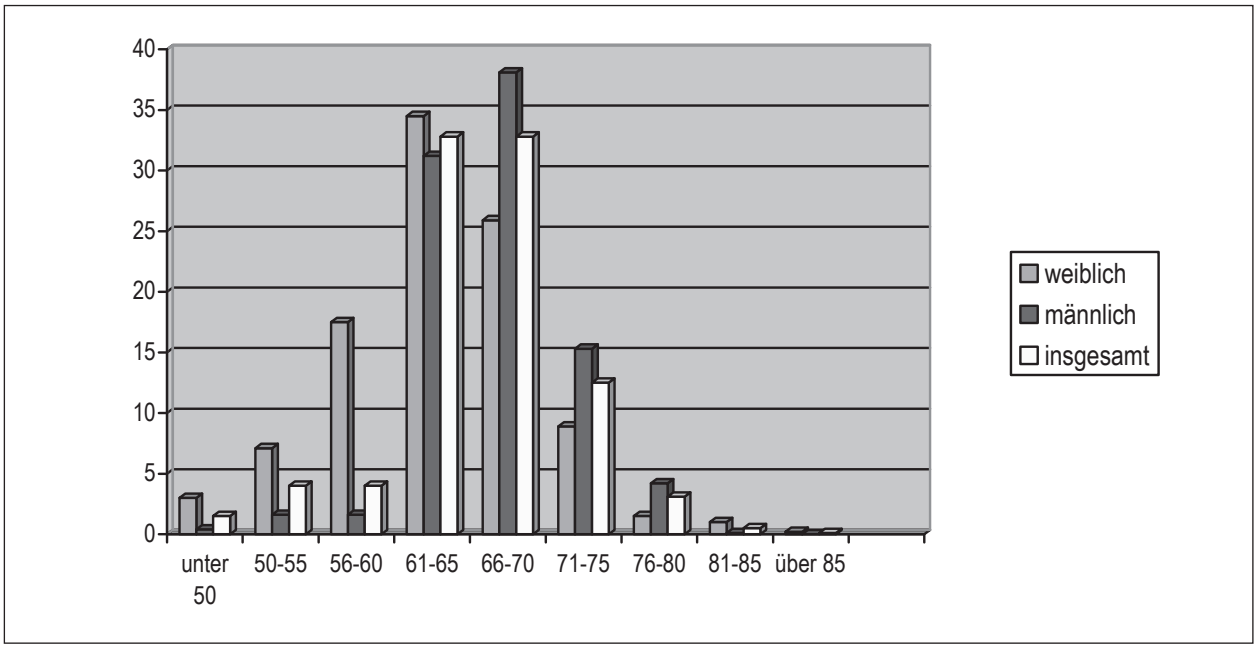
4.2.1 Altersstruktur

Die Endergebnisse zeigen (vgl. Graphik 6), dass von den 1385 teilnehmenden Studierenden der Hauptanteil in den Altersgruppen zwischen 56 und 75 Jahren liegt. Frauen sind zu einem höheren Anteil jünger, bei den 50–55jährigen sind sie mit 7,1 % vertreten, die männlichen Kohortenmitglieder nur mit 1,6 %. Auch in der nachfolgenden Gruppe der 56–60jährigen dominieren die Frauen (17,5 % vs. 9,0 %). Diese Verteilung spricht dafür, dass sich ein Teil der Frauen nach der Familienphase für Weiterbildung entscheiden, während

12 Die Geschlechterangaben von 27 Personen fehlen aufgrund nicht-beantworteter Fragen.

dies bei Männern mit Renteneintritt der Fall ist. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Männer zu, einzig zwischen 61 und 65 Jahren gleicht sich die Geschlechterverteilung an.

Graphik 5: Alter der Studierenden im SeniorInnenstudium



4.2.2 Familienstand

Befragt zu ihrem aktuellen Familienstand geben fast die Hälfte der Frauen (48,6 %) und 83,7 % der Männer an, verheiratet zu sein, die Konsequenz dieser Verteilung ist, dass Frauen zu einem höheren Anteil angeben alleinstehend (12,7 % vs. 2,8 %), geschieden (16,7 % vs. 3,7 %) oder verwitwet zu sein (14,7 % vs. 3,0 %). Jeweils 5 % der Beteiligten leben in einer Partnerschaft und wiederum jeweils 3 % getrennt. Mit 87,1 % haben die Männer der Frage nach Kindern zugestimmt und dreiviertel der Frauen geben an, Kinder zu haben (75,2 %).

4.2.3 Schulabschlüsse, Berufsausbildung und Studium

Über die Hälfte der TeilnehmerInnen geben als höchsten Schulabschluss Abitur bzw. Fachabitur an (51,4 % Frauen, 56,6 % Männer), gefolgt von einem knappen Drittel der Frauen (30,3 %) und 25,1 % der Männer, die die mittlere Reife absolviert haben. Die Prozentsätze des Volks- bzw. Hauptschulabschlusses liegen bei geringen 5,9 % für die Seniorinnen und 4,9 % für die Senioren. Damit hinken die älteren studierenden Frauen nur noch geringfügig in ihren Bildungsabschlüssen den Männern hinterher.

Frauen und Männer verfügen zu annähernd gleichen Anteilen über eine abgeschlossene Berufsausbildung (Frauen 94,0 %, Männer 93,0 %). Der höchste Anteil der weiblichen Studierenden hat ihre Berufsausbildung im kaufmännisch-verwaltungstechnischen Bereich abgeschlossen (32,1 %), aber auch bei den männlichen Studienkollegen ist dieser Berufszweig stark vertreten (26,5 %). Im Bereich öffentlicher Dienst waren nach den Angaben auch etwa gleich viele Frauen wie Männer beschäftigt (Frauen 21,7 %, Männer 18,7 %).

Deutlich höhere Angaben bei den Männern hat nur der technisch-handwerkliche Bereich erhalten, mit 34,1 % gegenüber 5,0 % bei den Frauen. Ein überwiegend weibliches Berufsfeld stellt der medizinisch-soziale Bereich dar (Frauen 20,7 %, Männer 5,7 %). Diese Ergebnisse spiegeln somit die traditionelle Geschlechtersegregation in technischen und sozialen Berufsfeldern wider.

Tabelle 6: Berufsausbildung der Studierenden im SeniorInnenstudium

	Geschlecht	
	Weiblich	**Männlich**
Berufsbereich		
Kaufmännisch-verwaltungstechnischer Bereich	32,1 %	26,5 %
Technisch-handwerklicher Bereich	5,0 %	34,1 %
Medizinisch-sozialer Bereich	20,7 %	5,7 %
Künstlerisch-gestaltender Bereich	2,9 %	1,0 %
Öffentlicher Dienst	21,7 %	18,7 %
Privatisierter Dienstleistungsbereich	3,9 %	2,9 %
Sonstiges	13,8 %	11,3 %

Insgesamt haben 57,9 % der an der Umfrage beteiligten älteren Studierenden bereits ein Regelstudium absolviert. Dabei liegt der Anteil der Männer, die sich für ein Studium im Alter entschlossen haben, mit 66,9 % knapp 20 % über dem Anteil der Frauen. Diese haben zu 46,3 % bereits ein Studium durchlaufen.

Die folgende Tabelle 7 verdeutlicht die Anteile an Seniorstudierenden mit Regelstudium an den einzelnen Institutionen. Auffällig ist der hohe Studienhintergrund der TeilnehmerInnen an der BTU Cottbus, der TU Dresden und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, an allen drei Institutionen liegt die Anzahl der älteren Studierenden mit Regelstudienabschluss zwischen 84,9 % und 96,3 %. Das andere Extrem bilden die Technische Universität Dortmund und die Bergische Universität Wuppertal, hier wird deutlich, dass die Mehrheit der Studienklientel das SeniorInnenstudium dazu nutzt, um Zugang zu universitärer Bildung zu bekommen.

Tabelle 7: Institutionszugehörigkeit der Studierenden mit Regelstudium

Institutionen	**Regelstudium**		**Basis (total)**
	Ja	**Nein**	
Universität Bielefeld	41,3 %	58,7 %	46
Universität Bremen	58,9 %	41,1 %	56
Brandenburgische Technische Universität Cottbus	96,3 %	3,7 %	27
TU Dortmund	16,7 %	83,3 %	18

TU Dresden	94,7 %	5,3 %	75
Universität des 3. Lebensalters Frankfurt	52,4 %	47,6 %	250
Universität Hamburg	52,6 %	47,4 %	329
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	50,6 %	49,4 %	79
Universität Köln	47,5 %	52,5 %	61
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	84,9 %	15,1 %	73
Johannes Gutenberg Universität Mainz	57,7 %	42,3 %	26
Universität Mannheim	58,3 %	41,7 %	60
Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg	69,2 %	30,8 %	13
Universität Trier	61,9 %	38,1 %	42
Universität Ulm	58,5 %	41,5 %	53
Bergische Universität Wuppertal	6,3 %	93,7 %	32

Die befragten Frauen absolvierten ihr Regelstudium im höheren Maße in den Bildungs- und Geisteswissenschaften (20,5 % und 18,0 %) und in den Sozialwissenschaften mit 11,4 %, bei den Männern liegen die Ingenieurwissenschaften mit 41,6 % deutlich vor den Wirtschaftswissenschaften mit 17,1 % und den Naturwissenschaften mit 12,4 %. Ähnlich wie bei den Angaben zur Berufsverteilung, spiegeln diese Ergebnisse geschlechtsstereotype Präferenzen innerhalb der Studienwahl wieder. Die Korrelation von absolvierten Studiengängen und der Fächerwahl in der jetzigen Weiterbildungsphase ergab, dass das Interesse der älteren Studierenden eher auf neue, fachfremde Bereiche gelenkt wird (siehe Tabelle 8). Die Tabelle zeigt, dass das SeniorInnenstudium von AkademikerInnen in erster Linie dazu genutzt wird, neue Bereiche zu studieren, die im Erststudium nicht studiert wurden, beziehungsweise nicht studiert werden konnten. Lediglich die NaturwissenschaftlerInnen bleiben zu einem Fünftel auch beim Studium im Alter ihren ursprünglichen Studienfächern treu. Ein Zehntel der IngenieurInnen interessieren sich auch im Alter noch für Informatik, aber die klassischen Ingenieurwissenschaften Maschinenbau und Elektrotechnik interessieren kaum noch. Geschichte und Kunstgeschichte interessieren im Alter, unabhängig davon, ob Vorwissen da ist.

Tabelle 8: Korrelation Regelstudiengang und belegte Fächer in der Weiterbildung

Regelstudium Fächerbelegung	**Ingenieur-wissenschaften**	**Medizin**	**Wirtschafts-wissenschaften**	**Naturwissen-schaften**
Biologie	11 %	4 %	4 %	17 %
Chemie	2 %	2 %	2 %	12 %
Elektrotechnik	3 %	0 %	0 %	1 %
Informatik	11 %	4 %	9 %	8 %

Maschinenbau	4 %	0 %	10 %	0 %
Mathematik	6 %	0 %	1 %	4 %
Physik	7 %	2 %	2 %	18 %
Geschichte	45 %	54 %	50 %	52 %
Kunstgeschichte	21 %	35 %	32 %	22 %

Während ihrer akademischen Laufbahn haben 14,2 % der jetzigen Seniorstudentinnen und 18,2 % der Seniorstudenten promoviert und knapp 2 % aller Befragten habilitiert (Frauen 0,8 %, Männer 2,4 %). Die Mehrzahl 32,56 % (42 absolut) der Promotionen wurden im medizinischen Bereich abgeschlossen, gefolgt von den Naturwissenschaften mit 23,26 % (30 absolut) und den Ingenieurwissenschaften mit 20,16 % (26 absolut). Betrachtet nach der Institutionszugehörigkeit zeigt sich, dass die Mehrzahl der promovierten älteren Studierenden an der Universität Hamburg zu finden ist mit 26 %, gefolgt von der Universität des 3. Lebensalters Frankfurt mit 14 % und der Technischen Universität Dresden mit 10 %. Von den insgesamt 14 habilitierten TeilnehmerInnen des Gesamtsamples verteilen sich zehn auf unterschiedliche Institutionen, während die verbleibenden vier Personen ihre wissenschaftliche Weiterbildung an der Technischen Universität Dresden wahrnehmen.

4.3 Studienmotivation

Aufgrund des höheren Anteils an Männern, die als junge Erwachsene ein Studium abgeschlossen haben, verwundert es nicht, dass die Teilnehmerinnen in höherem Maße zustimmen, sich mit der Weiterbildung im Alter „einen (Jugend-)Traum zu erfüllen“ im Vergleich zu den Teilnehmern (20,5 % vs. 11,8 %). Die größte Motivation liegt in der Hoffnung, sich die „geistige Flexibilität zu erhalten bzw. eine geistige Herausforderung“ zu bekommen; hier unterscheiden sich die Antworthäufigkeiten der Frauen und Männer kaum. Über die Hälfte der Seniorenstudentinnen und 60,7 % der Seniorenstudenten erfüllen sich im Alter „die Möglichkeit, das zu studieren, was sie immer schon wollten“ (vgl. die folgende Tabelle 8 zur Studienmotivation). Die offenen Antworten subsumiert unter der Kategorie „Sonstiges“ runden das Bild der Herausforderung einerseits und der Wunscherfüllung anderseits ab: So sind es Schlagworte wie „Neugier“, „Kenntniserweiterung“, „Nachholbedarf“ und „Wissensdrang“, die hier dominieren. Es scheint, das Studium im Alter erfüllt den Zweck einer persönlichen Herausforderung. Aber auch die Kontaktaufnahme mit anderen Seniorstudierenden oder die Zusammenarbeit mit jüngeren Studierenden reizt die Befragten (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 9: Studienmotivation der Studierenden im SeniorInnenstudium

(Mehrfachnennung möglich)

	Geschlecht	
	Weiblich	**Männlich**
Erhaltung der geistigen Flexibilität / geistige Herausforderung	83,8 %	85,5 %
Möglichkeit, das zu studieren, was ich schon immer wollte	51,0 %	60,7 %
Kontaktaufnahme und Gespräche zu (Senior-)Studierenden	38,4 %	28,7 %
Möglichkeit der Teilnahme an wissenschaftlichen Diskussionen	21,2 %	25,7 %
Zusammenarbeit mit jüngeren Studierenden	19,4 %	20,6 %
Erfüllung eines (Jugend-)Traums	20,5 %	11,8 %
Wissen und Kenntnisse für ehrenamtliche Tätigkeiten zu erwerben	18,4 %	10,5 %
Fertigkeiten für neue berufliche Orientierung zu erlangen	5,0 %	2,0 %
Anerkennung durch Familie und Freunde zu bekommen	3,2 %	2,6 %
Keine speziellen Motive / noch in der Orientierungsphase	1,7 %	1,4 %
Sonstiges	7,0 %	7,3 %

4.4 Informationsbeschaffung und räumliche Nähe

Aufmerksam auf das Weiterbildungsangebot wurden die jetzigen Studierenden hauptsächlich durch Empfehlungen von Bekannten, FreundInnen oder der Familie, knapp die Hälfte der Frauen und 53,9 % der Männer nutzten diese Informationsquelle. Darüber hinaus stellen Zeitungsinserate bzw. Presseberichte eine gute Werbemöglichkeit für Weiterbildungseinrichtungen dar, so geben 33,7 % der Studentinnen und 27,9 % der Studenten an, dass auf diese Weise ihr Interesse an einem Studium im Alter geweckt wurde. Der Studienführer wurde von 15,7 % der Frauen und 18,6 % der Männer zur Informationsbeschaffung genutzt. Die so genannten neuen Medien bilden eine zunehmend wichtige Ressource in Form der Internetseiten der Institutionen (Frauen 11,6 % vs. Männer 12,4 %). Anzunehmen ist, dass deren Bedeutung als Informationsquelle für die kommenden Kohorten älterer Studierenden noch anwächst.

Die Frage nach der Entfernung des Wohnortes zur Einrichtung der wissenschaftlichen Weiterbildung zielt darauf ab, die räumliche Nähe der Seniorstudierenden zur Institution zu erfassen. Knapp 50 % der Frauen leben bis zu 10 km entfernt, bei den Männern sind es 38,9 %. In einem Umkreis von 11 bis 20 Kilometern leben ein Viertel der Studentinnen und 29,4 % der Studenten. Knapp 10 % aller befragten älteren Studierenden nehmen sogar eine Wegstrecke von 40 Kilometer und mehr auf sich, um die Angebote der Hochschulen wahrnehmen zu können. Deutlich wird durch diese Angaben die hohe lokale Bedeutung der Weiterbildungsangebote und deren regionale Erreichbarkeit von Studieninteressierten.

4.5 Fächerwahl

Beliebtestes Fach der Befragten ist „Geschichte“, knapp ein Drittel der Frauen (31,7 %) und über die Hälfte der Männer (53,8 %) gab dieses Fach als ihren thematischen Interessenschwerpunkt an. Speziell für Seniorenstudierende konzipierte Veranstaltungen stehen für 31,1 % der Teilnehmerinnen und 25,4 % der Teilnehmer auf dem Stundenplan. Frauen interessieren sich zu einem höheren Anteil als Männer für Allgemeine Literaturwissenschaften (18,2 % vs. 9,3 %), die Psychologie (25,2 % vs. 13,4 %), Kunst (17,2 % vs. 9,6 %) und die Kunstgeschichte (28,3 % vs. 20,4 %). Dafür sind ihre männlichen Kommilitonen etwas stärker an Politikwissenschaft (16,0 % vs. 7,9 %), Wirtschaftswissenschaften (9,4 % vs. 3,4 %) und auch an der Philosophie interessiert (27,6 % vs. 23,2 %).

Die folgende Tabelle präzisiert die Fächer- und Themenpräferenzen der älteren Studierenden, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Tabelle 10: Fächer- bzw. Themenschwerpunktwahl (Mehrfachnennung möglich)

	Geschlecht	
	Weiblich	Männlich
Geschichte	31,65 %	53,80 %
Kunstgeschichte	28,28 %	20,42 %
Philosophie	23,23 %	27,62 %
Psychologie	24,24 %	13,35 %
Allgemeine Literaturwissenschaft	18,18 %	9,29 %
Kunst	17,17 %	9,55 %
Kulturwissenschaften	16,50 %	12,04 %
Politikwissenschaft	7,91 %	15,97 %
Evangelische Theologie	12,12 %	11,39 %
Archäologie	10,77 %	11,39 %
Soziologie	11,11 %	9,16 %
Germanistik	10,77 %	5,76 %
Wirtschaftswissenschaften	3,37 %	9,42 %
Sozialwissenschaften	7,41 %	9,29 %
Medizin	8,75 %	6,81 %
Biologie	8,08 %	7,85 %
Gerontologie	7,91 %	3,66 %
Informatik	4,55 %	7,85 %

Architektur	5,89 %	7,72 %
Allgemeine Sprachwissenschaft	7,41 %	6,02 %
Musikwissenschaft	7,24 %	5,10 %
Rechtswissenschaft	1,85 %	7,07 %
Sozialpsychologie	6,90 %	2,36 %
Anglistik / Amerikanistik	6,06 %	1,96 %
Pädagogik	4,71 %	1,57 %
Katholische Theologie	5,89 %	4,32 %
Physik	1,52 %	5,63 %
Sportwissenschaft	4,38 %	1,83 %
BWL	0,84 %	4,06 %
VWL	1,01 %	3,93 %
Mathematik	0,00 %	3,66 %
Ethnologie	3,37 %	2,62 %
Sozialpädagogik	3,20 %	0,39 %
Romanistik	2,69 %	1,83 %
Chemie	1,68 %	2,36 %
Maschinenbau	0,00 %	1,57 %
Orientalistik	1,85 %	1,57 %
Elektrotechnik	0,17 %	1,44 %
Bauingenieurwesen	0,51 %	1,44 %
Musikpädagogik	1,18 %	1,18 %
Design	0,84 %	0,26 %
Slawistik	0,34 %	0,79 %
Statistik	0,00 %	0,39 %
Sicherheitstechnik	0,00 %	0,13 %
Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen	31,14 %	25,39 %
Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen	11,28 %	11,52 %

Bei der bundesweiten Fächerauswahl ist somit eine Tendenz zur traditionellen geschlechtlichen Konnotation zu erkennen.

4.6 Freiwilliges Engagement

Das Engagement, sich freiwillig oder bürgerschaftlich zu betätigen, ist bei beiden Geschlechtern gleich stark ausgeprägt, jeweils 52 % der weiblichen und männlichen Befragten geben an, ein Ehrenamt auszuüben. Zur Differenzierung der Einsatzgebiete war es möglich, zwischen mehreren Vorschlägen auszuwählen. Häufige und beliebte Einsatzfelder bei den älteren Studierenden sind Kunst-, Geschichts- und Kulturgruppen (21,2 % Frauen vs. 18 % Männer), Kirchen bzw. religiöse Gemeinschaften (19 % vs. 16,5 %) und Soziale Dienste z. B. für Kranke, Hilfslose (14,5 % Frauen vs. 9,1 % Männer). Etwa zu gleichen Anteilen verpflichten sich die Studierenden in der Altenpflege und -betreuung (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 11: Tätigkeitsfelder freiwilligen Engagements (Mehrfachnennung möglich)

	Geschlecht	
	Weiblich	Männlich
Sport- und Freizeitverbände	9,65 %	25,38 %
Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche	24,44 %	11,68 %
Kunst-, Geschichts- und Kulturgruppen	21,22 %	18,02 %
Kirchen / religiöse Gemeinschaften	18,97 %	16,50 %
Soziale Dienste (z. B. für Kranke, Hilfslose)	14,47 %	9,14 %
Frauenarbeit	12,54 %	0,00 %
Altenpflege und -betreuung	11,58 %	9,64 %
Parteiarbeit	4,82 %	12,18 %
Bürgerinitiativen	3,86 %	9,39 %
Nachbarschaftshilfe	8,36 %	6,85 %
Gewerkschaften / Berufsverbände	5,14 %	8,12 %
Politisches Wahlamt	3,54 %	6,85 %
Beratungsdienste	4,50 %	6,60 %
Beschäftigungs- und Ausbildungsbereich	4,82 %	5,08 %
Umweltschutz / Tierschutz	3,22 %	4,57 %
Arbeit mit Randgruppen (z. B. Süchtige)	2,89 %	1,27 %
Arbeit mit politischen Minderheiten	2,25 %	2,28 %
Tierschutz	1,93 %	1,02 %
Katastrophenschutz / zivile Verteidigung / Notfalldienst	0,96 %	1,52 %
Sonstiges	27,01 %	25,38 %

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind auch hier festzustellen, so engagiert sich ein Viertel der männlichen Befragten in Sport- und Freizeitverbänden, der Anteil der Frauen liegt hier nur bei 9,7 %. Ein gegenteiliges Bild zeigt sich im Bereich der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche, hier sind Frauen mit etwa 24,4 % vertreten, ihre männlichen Kollegen mit 11,7 %. Und 12,5 % der Seniorinnen engagieren sich freiwillig in der Frauenarbeit. Grundsätzlich ist die Geschlechtersegregation in ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern nicht so stark ausgeprägt wie im Bereich der Berufs- und Ausbildungswahl.

5 Entwicklungstrends im SeniorInnenstudium[13]

Als Fazit aus der Befragung der Einrichtungen lassen sich zunächst drei Haupttrends bei den Konzepten wissenschaftlicher Weiterbildung für Ältere ausmachen, die bereits durch den Erfahrungsaustausch auf den BAG WiWA-Tagungen in Frankfurt (2006), Münster (2007), Wuppertal (2007), Hamburg (2008) und Köln (2009) diskutiert wurden:

→ Desintegration und Segregation
→ Strukturierungs- und Abschlussorientierung
→ Nützlichkeits- und Tätigkeitsorientierung (Sagebiel 2007).

In der Folge der Implementation der Bologna-Beschlüsse konnte damit gerechnet werden, dass die Integration der Seniorstudierenden schwieriger wird (Hörr 2004; Meynen 2004, Sagebiel 2006; 2007; Sagebiel/ Dahmen 2008; 2009). Die Argumentationslinie ging davon aus, dass die Modularisierung der Studiengänge starrere inhaltliche Lehrangebote mit sich bringt, die auf der einen Seite weniger inhaltlich attraktiv für Seniorstudierende sein können. Auf der anderen Seite kann die damit einhergehende Orientierung auf kurze berufsqualifizierende Abschlüsse, bei gleichzeitiger Überfüllung von Lehrveranstaltungen, die strukturierte Lehre und Entfaltung fruchtbarer Kommunikationen behindern. Die älteren Studierenden können in dieser Studienstruktur leicht als überflüssig und störend erlebt werden.

Die Ergebnisse der Studie belegen die erwarteten Trends. Einerseits wird das Angebot von Lehrveranstaltungen, die für Regelstudierende erbracht werden, nicht mehr in bisherigem Umfang für die Zielgruppe der Älteren geöffnet. Dieser Prozess kann mit dem Schlagwort Desintegration umschrieben werden, weil, wenn das Angebot im Umfang erhalten werden soll, zunehmend extra Veranstaltungen eingeworben werden müssen, in denen dann allerdings häufig die Älteren in der Weiterbildung unter sich bleiben. Man kann das Ergebnis dieses Prozesses auch als Segregation bezeichnen. Die Studie zeigt, dass die Einrichtungen nur noch zu 46,3 % ihr Angebot aus der Öffnung der regulären Veranstaltungen nehmen. Das entspricht dem GasthörerInnenstudium, der früheren Hauptform des SeniorInnenstudiums. Nimmt man das Studium Generale dazu, das zu 36,6 % von den Einrichtungen genannt wird und das in gleicher Form zum Regelangebot der Studierenden gehört, so erhöht sich der Anteil des noch bestehenden integrierten Lehrangebots. In diesen Einrichtungen ist damit immer noch das intergenerative Lernen in hohem Ausmaß möglich, d. h. der Segregationsprozess ist noch nicht so weit wie befürchtet vorangeschritten. Hier ist auch heute noch die Bereicherung der Studien- und Universitätskultur durch engagiertes Bildungsbemühen der älteren Studierenden und durch fachbezogenen Austausch der Lebens- und Berufserfahrungen der TeilnehmerInnen unterschiedlicher Generationen möglich. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass sich die Situation für Studienmodelle von SeniorInnenstudien, die strukturell von der Öffnung von Lehrveranstaltungen abhängig waren, verschlechtert hat beziehungsweise weiterhin verschlechtern wird.

Der relativ hohe Anteil von Veranstaltungen, die eigens für die älteren Studierenden erbracht werden, kann Ausdruck einer neuen Bedürfnisstruktur der älteren Studierenden sein, die das reguläre Studium nicht befriedigt. Das sind einerseits die speziellen Veranstaltungen für SeniorInnen, die 43,9 % des Angebots der Ein-

13 Ich danke an dieser Stelle Carmen Stadelhofer und Ulrike Strate für wertvolle Anregungen zur Interpretation der Ergebnisse und Entwicklungstrends im SeniorInnenstudium.

richtungen ausmachen und die durch Seniorstudierende selbst konzipierten Veranstaltungen (46,3 %). Beide Zahlen belegen die zunehmende Abkoppelung vom Regelangebot der Lehrveranstaltungen. Die Zunahme von speziellen Angeboten kann sich auch zum Teil aus der Zunahme von strukturierten Studienangeboten für SeniorInnen erklären, die spezielle, auf die TeilnehmerInnen zugeschnittene Angebote erforderlich machen können.

Der Trend zum zunehmenden Angebot strukturierter Studienmöglichkeiten für Ältere zeigt sich darin, dass mittlerweile 49,2 % der Einrichtungen solche Angebote, teilweise mit Abschlussmöglichkeit (29,3 %) offerieren. Einerseits zeigt sich darin der Aspekt „Qualifizierung zu neuen Aufgaben und Tätigkeitsfeldern im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements als Format der strukturierten Studiengänge“ (Carmen Stadelhofer in einer Mitteilung), andererseits gibt es auch strukturierte Studien, die sich eher auf die strukturierte Vertiefung bestimmter Themen wie Kunstgeschichte oder ähnliches beziehen. Vermutet werden kann, dass diese unterschiedlichen Angebote von unterschiedliche NutzerInnentypen nachgefragt werden.

Der dritte vermutete Trend, die Nützlichkeitsorientierung, lässt sich noch nicht in Bezug auf die Berufsorientierung belegen. Nur die Universität Mainz (Hörr 2009) gibt Angebote der beruflichen Weiterbildung für Ältere an. Allerdings sind ein Teil der neuen strukturierten Angebote mit dem Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ verbunden – so zum Beispiel in den Universitäten Münster (Begemann 2009) und Paderborn, die den Nutzen dieses Engagements für die Gesellschaft signalisieren.

Wie der zukünftige Bedarf an „zweckfreier“ im Unterschied zu „nützlichkeitsorientierter“ Weiterbildung Älterer einzuschätzen ist und mit welchen Konzepten und organisatorischen Angebotsstrukturen die Hochschulen auf sich wandelnde Bedarfe der Weiterbildung im Alter reagieren werden, lässt sich aufgrund der Studie noch nicht einschätzen. Nicht zuletzt ist fraglich, ob auch zukünftig den Studierenden Raum zur „bloßen Persönlichkeitsbildung“ im Rahmen des SeniorInnenstudiums gegeben wird (Sagebiel 2004) oder ob sie sich verpflichten müssen, mit bestimmten freiwilligen Tätigkeiten den gesellschaftlichen Gewinn ihrer Weiterbildung zu belegen.

Als zusätzlicher Trend lassen sich in der Studie die zunehmende Selbstorganisation von Veranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften durch SeniorInnen ausmachen. Veranstaltungen durch Angebote von Seniorstudierenden werden von 46,3 % der Einrichtungen angegeben. Dazu kommen noch 17 % Arbeitsgemeinschaften mit Betreuung und genauso viele ohne diese. Diese vermehrten Angebote von Älteren für Ältere können ein Zeichen von zunehmender Aktivität Älterer auch im Rahmen des eigenen GasthörerInnenstudiums über den Scheinerwerb hinaus sein. Immerhin sind über 50 % der Online Befragten HochschulabsolventInnen und haben damit die potenzielle Voraussetzung von Lehrbeauftragten. Inwiefern diese zunehmende Selbststeuerung und -organisation einen neuen Typus von Seniorstudierenden widerspiegelt und damit ein zukunftsweisender Trend ist, kann erst in der zweiten qualitativen Studie weiter und vertiefend untersucht werden.

Die Diversifikation der Produktpalette als ein Zukunftsszenarium für SeniorInnenstudien (vgl. Sagebiel 2006; 2007) lässt sich mit diesen zunehmenden Selbstorganisationsformen belegen, aber auch mit der zunehmenden Integration von unterschiedlichen Reisen und Exkursionen in die Angebote. So geben 46,3 % der Einrichtungen an, dass sie für SeniorInnen Reisen veranstalten. Dazu kommen die Begegnungswochen für SeniorInnen in 14,6 % der Fälle und das so genannte forschende Reisen in vier Institutionen. Eine Tendenz gegen die Vereinheitlichung zeigt sich neben den Angeboten auch in der Diversifikation der Gebühren und der Berechnungsmodi. „In der Finanzierung und Preisgestaltung der wissenschaftlichen Weiterbildung im

Alter wächst die Diversifikation. Auf der anderen Seite scheint mit der immensen Unterschiedlichkeit des Angebotsspektrums an einzelnen Hochschulen die wissenschaftliche Weiterbildung im engeren Sinne der Öffnung der Universitätslehre für Ältere manchmal in den Hintergrund zu rücken“ (Sagebiel 2007: S. 174).

6 Einzelübersicht der beteiligten Institutionen

Die folgenden Datenblätter dienen der besseren Übersicht der spezifischen Angaben der Weiterbildungseinrichtungen. Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Städtenamen.

RWTH Aachen	
Status der Einrichtung	Technische Hochschule
Organisatorische Anbindung	Verwaltung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Verwaltungsbeamtin (1, 40 h)
Anzahl der Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Landesmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	Pro Semester
Gebührenhöhe	100 €
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Exkursionen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen
Studienstruktur	-
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Aus allen Fachbereichen der RWTH Aachen
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Webpräsenz der Einrichtung, Presseberichte
Interessenvertretung für ältere Studierende	Sprecherrat
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots
Kontakt: RWTH Aachen Abt. 1.2 Studentische Angelegenheiten	Dorothee Breidenbach Templergraben 57 (SuperC) 52062 Aachen Tel. 0241/8094029 dorothee.breidenbach@zhv.rwth-aachen.de http://www.rwth-aachen.de/go/id/fmt/

Berliner Akademie für weiterbildende Studien	
Status der Einrichtung	Weiterbildungseinrichtung mit universitärer Anbindung
Organisatorische Anbindung	Verein
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Seniorstudierende • Vereinsmitglieder (8h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Jahresbeitrag
Kostenkalkulation	• Gebührenordnung/Entgeltordnung • Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro belegte Veranstaltung • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen
Gebührenhöhe	• Gebühr pro gewählte Veranstaltung: 95 € • Jahresbeitrag 40 €
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, jedoch auch extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • monatliche. Mitgliedstreffen mit wiss. Themen und Referenten • Berliner Sommer-Uni
Studienstruktur	-
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	DENIS, BGWF-Landesgruppe, EFCS
Fächerspektrum	Archäologie, Architektur, Ethnologie, Evang. Theologie, Gerontologie, Geschichte, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Medizin, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Sozialpädagogik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Plakate, Newsletter (elektronisch), Verlinkung auf zielgruppenrelevanten Webseiten, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt: Berliner Akademie für weiterbildende Studien	Prof. Dr. Pea Fröhlich Tempelhofer Damm 4 12101 Berlin Tel. 030/7852090 Fax 030/78992625 berlinakademie@t-online.de http://www.berlinakademie.de

Freie Universität Berlin	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Verwaltung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, Vollzeit) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (2, Vollzeit) • Studentische Hilfskräfte (1, 20 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Gebührenerlass bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (50 % Ermäßigung)
Gebührenhöhe	125 bis 155 €
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, jedoch auch extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	25 Berliner Kultureinrichtungen
Fächerspektrum	Archäologie, Architektur, Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, BWL, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Webpräsenz der Einrichtung, Newsletter (elektronisch), Newsletter (gedruckt), Presseberichte, Informationsveranstaltungen für Interessierte, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt: Freie Universität Berlin Weiterbildungszentrum	Dr. Rolf Busch Otto-von-Simson-Str. 13–15 14195 Berlin Tel. 030/83851414 Fax 030/83851458 Rolf.Busch@weiterbildung.fu-berlin.de http://www.fu-berlin.de/weiterbildung/gasthoerercard/index.html

Humboldt Universität Berlin	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Verwaltung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1 Sollstelle, 1 Überhangstelle, 50 %)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Sonstiges
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	Gebühr pro belegte Veranstaltung
Gebührenhöhe	lt. Gasthörerordnung
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat
Studienstruktur	• Geöffnete Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	k. A.
Kooperationen	Berliner Akademie für weiterbildende Studien e. V., pro seniores e. V.
Fächerspektrum	Archäologie, Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Webpräsenz der Einrichtung, Informationsveranstaltungen für Interessierte, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Humboldt-Universität Berlin Studienabteilung Weiterbildung	Rosmarie Schwartz-Jaroß Unter den Linden 6 10099 Berlin Tel. 030/2093-1193 Fax 030/2093-1196 rosmarie.schwartz-jaross@uv.hu-berlin.de http://www2.hu-berlin.de/kooperation/beruf-wissenschaft/weiterbildung/index.htm

Technische Universität Berlin	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 50 %) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, Vollzeit) • Seniorstudierende (4)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	Nutzung der Seminarräume der ZE zur Durchführung eigener Seminare
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Landesmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	60 €
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, jedoch auch extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	4-semestrigen Studium, Abschlussarbeit
Kooperationen	Berliner Akademie f. weiterbildende Studien
Fächerspektrum	Architektur, Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Bauingenieurwesen, BWL, Chemie, Design, Elektrotechnik, Ethnologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Mathematik, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Sicherheitstechnik, Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Technische Universität Berlin ZEK/BANA	Dr. Sabine Gieschler Franklinstr. 28/29 10587 Berlin Tel. 030/31422034 Fax 030/31424276 gieschler@zek.tu-berlin.de http://www.tu-berlin.de/zek/bana

Universität der Künste Berlin	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentralinstitut (mit Fakultätscharakter)
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 15 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 5 h) • Seniorstudierende (3, 5 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	Nutzung der Seminarräume der ZE zur Durchführung eigener Seminare
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Landesmittel • Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Fachbereichsmittel
Kostenkalkulation	Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	• Gebühr pro belegte Veranstaltung • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen
Gebührenhöhe	• Gebühr pro gewählte Veranstaltung: 20 € • 70 € pro Sommer-Uni (9-tägig)
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, jedoch auch extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Kompakt-Weiterbildungswochen • Exkursionen und Forschendes Reisen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote • intergenerative Projekte
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	DGWF, DGWF Regionalgruppe B+B, Berliner Akademie, andere Hochschulen
Fächerspektrum	Architektur, Darstellende Kunst, Design, Gestaltung, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sozialwissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	Kooperation mit der Berliner Akademie
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung/Hilfestellung für InteressentInnen/NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Angebots-Weiterentwicklung • Angebot eigener Veranstaltungen • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Unterstützung von Werbemaßnahmen • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen • (Mit-)Herausgabe regelmäßiger Informationen zur Weiterbildungseinrichtung und zur Weiterbildung für Ältere
Kontakt Universität der Künste Arbeitsstelle für Weiterbildung	Dr. Johannes Erdmann Bundesallee 1–12, 10719 Berlin Tel. 030/31852061 erdmann@hdk-berlin.de http://www.tu-berlin.de/zek/bana/

Universität Bielefeld	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Kontaktstelle Wissenschaftliche Weiterbildung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 3–4 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 35 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 15 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	3
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (Gebührenerlass)
Gebührenhöhe	100 €
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, jedoch auch extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss • Arbeitsgemeinschaften, mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, BWL, Chemie, Germanistik, Geschichte, Katholische Theologie, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikpädagogik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	Interessenvertretung von STUDIEREN AB 50
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Angebot eigener Veranstaltungen • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Universität Bielefeld Kontaktstelle wiss. Weiterbildung	Dr. Gernot Graeßner Postfach 10 01 31 33501 Bielefeld Tel. 0521/1064564 Fax 0521/1062985 gernot.graessner@uni-bielefeld.de

Technische Universität Braunschweig	
Status der Einrichtung	Technische Hochschule
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 2 h) • Studentische Hilfskräfte (2, 4 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Sonstiges
Kostenkalkulation	Kostendeckung
Gebührenerhebung	Gebühr pro belegte Veranstaltung
Gebührenhöhe	40–80 €
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße extern, jedoch auch intern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Exkursionen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen
Studienstruktur	-
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Architektur, Allgemeine Literaturwissenschaft, Geschichte, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Flyer, Plakate, Webpräsenz der Einrichtung, Zeitungsinserate Presseberichte, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Technische Universität Braunschweig Zentrale Studienberatung	Dietmar Kähler Pockelsstraße 11 38106 Braunschweig Tel. 0531/3914210 Fax 0531/3914215 d.kaehler@tu-bs.de http://www.tu-braunschweig.de/zfw/academia

Universität Bremen	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (2, 60 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 40 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 5 h) • 400-Euro-Kraft
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Gebühr pro belegte Veranstaltung • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (42,50 € pro Semester)
Gebührenhöhe	• 85 € pro Semester • 6 € pro 2 UE
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße extern, jedoch auch aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Exkursionen • Arbeitsgemeinschaften • wissenschaftliche Studienreisen • Zwischensemesterprogramm
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	Oldenburg
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Biologie, Chemie, Evangelische Theologie, Geschichte, Informatik, Kunst, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Mathematik, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	gewählte Vertretung, ehrenamtlich
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung/Hilfestellung für InteressentInnen/NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Universität Bremen Zentrum für Weiterbildung	Friedrich Wilckhaus Postfach 33 04 40, 28359 Bremen Tel. 0421/2183180 Fax 0421/2183209 wilckhaus@uni-bremen.de http://www.weiterbildung.uni-bremen.de

Technische Universität Chemnitz-Zwickau	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	• Fachbereich • Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e. V.
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Seniorstudierende (4, 9 h) • Sekretariat Seniorenkolleg an der TUC
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen
Gebührenhöhe	k. A.
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße extern, jedoch auch aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Exkursionen • Europäische/internationale Projekte (themenbezogen) • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	-
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Archäologie, Architektur, Allgemeine Literaturwissenschaft, Bauingenieurwesen, BWL, Chemie, Elektrotechnik, Geschichte, Informatik, Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Mathematik, Medizin, Musikwissenschaft, Philosophie, Physik, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften. Zusätzlich: Internet- und Sprachkurse.
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Flyer, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Zeitungsinserate, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	Sprecherrat
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Seniorenkolleg an der TU Chemnitz	Prof. Dr. Roland Schöne Reichenhainer Str. 70 09126 Chemnitz Tel. 0371/53123880 seniorenkolleg@tu-chemnitz.de http://www.tu-chemnitz.de/seniorenkolleg/v4/index.html

BTU Cottbus	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 20 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	30 €
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, jedoch auch extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Exkursionen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	-
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Architektur, Allgemeine Sprachwissenschaft, Bauingenieurwesen, Biologie, BWL, Elektrotechnik, Informatik, Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte, Philosophie, Sportwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	Beirat der Seniorenuniversität
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms
Kontakt BTU Cottbus Kontaktstelle Seniorenuniversität	Uta Galow Erich-Weinert-Str. 1, 03046 Cottbus Tel. 0355/69 3615, Fax 0355/69 3190 zfw@tu-cottbus.de http://www.tu-cottbus.de/btu/de/weiterbildung/kindersenioren/seniorenuniversitaet

Technische Universität Dortmund	
Status der Einrichtung	Technische Hochschule
Organisatorische Anbindung	Fachbereich
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 3 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1 Professur 3 h, 1 wiss. Mitarbeiterin, 10 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 5 h) • Arbeitsgruppe beratender Seniorinnen und Senioren(ca. 12 aktive Mitglieder, 1 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	100 €
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen
Studienstruktur	Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	Praktikum, Praktikumsbericht, Abschlussarbeit
Kooperationen	Arbeitskreis Geragogik an Hochschulen (AK Geragogik); AK Geragogik in der DGGG, Universitäten (Wien, Straßburg), Pro Senectute, Schweiz
Fächerspektrum	Evangelische Theologie, Gerontologie, Katholische Theologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Politikwissenschaft, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Flyer, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Messestand, Interviews, Presseberichte, Radio, TV, zielgruppenorientierte Tagungen
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Universität Dortmund Seniorenstudium FB 12	Dr. Jörg Teichert Emil-Figge-Str. 50, 44227 Dortmund Tel. 0231/7552164, Fax 0231/7552982 joerg.teichert@tu-dortmund.de http://www.seniorenstudium.uni-dortmund.de

Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst	
Status der Einrichtung	Weiterbildungseinrichtung mit universitärer Anbindung
Organisatorische Anbindung	• Verein • Freunde und Förderer der Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst e. V.
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (2, 20 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel • Drittmittel • Fachbereichsmittel
Kostenkalkulation	Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen
Gebührenhöhe	30 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, aber auch extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	-
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	EFOS
Fächerspektrum	Archäologie, Architektur, Allgemeine Literaturwissenschaft, Biologie, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Medizin, Musikwissenschaft, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Soziologie, Sozialwissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	Förderverein
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung/Hilfestellung für InteressentInnen/NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Angebots-Weiterentwicklung • Angebot eigener Veranstaltungen • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen • (Mit-)Herausgabe regelmäßiger Informationen zur Weiterbildungseinrichtung und zur Weiterbildung für Ältere im Allgemeinen (z. B. Newsletter, Zeitung)
Kontakt Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst	Prof. Dr. Alexander Andreeff Lingnerplatz 1, 01069 Dresden alexander.andreeff@mailbox.tu-dresden.de http://www.tu-dresden.de/senior

Technische Universität Darmstadt	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Verwaltung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1) • Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	50 €
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	GasthörerInnenstudium
Studienstruktur	Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Internationale Kooperationen	-
Fächerspektrum	Architektur, Bauingenieurwesen, Biologie, BWL, Elektrotechnik, Ethnologie, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Material- und Geowissenschaften, Mathematik, Medizin, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaft, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt TU Darmstadt Referat für Lehre, Weiterbildung und Qualitätsmanagement	Ingrid Schilling Karolinenplatz 5 64289 Darmstadt Tel. 06151/162027 Fax 06151/165584 schilling@pvw.tu-darmstadt.de http://www.tu-darmstadt.de/stud_sekretariat/gasthoerer.tud

Universität des 3. Lebensalters Frankfurt	
Status der Einrichtung	Weiterbildungseinrichtung mit universitärer Anbindung
Organisatorische Anbindung	Verein
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (3, 22 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (2, 26 h) • Seniorstudierende (5, 1,5 h) • emeritierte Professoren/innen (4, 6,5 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	4
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Sonstiges
Kostenkalkulation	Kostenkalkulation (Wirtschaftsplan)
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (Erlass) • Verspätungszuschlag außerhalb der Anmeldefrist
Gebührenhöhe	• 100 € pro Semester • 20 € Verspätungszuschlag
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße extern, jedoch auch aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss • Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften, mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung • Forschungsprojekte (mit wissenschaftlicher Begleitung) • Exkursionen • Begegnungswochen zwischen SeniorInnengruppen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen
Studienstruktur	Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	Schriftliche Hausarbeit
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Archäologie, Allgemeine Literaturwissenschaft, Biologie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Gerontologie, Geschichte, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Medizin, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Politikwissenschaft, Soziologie, Sportwissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	Beirat
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beteiligung an der konzeptionellen Angebots-Weiterentwicklung • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise)
Kontakt Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität	Silvia Dabo-Cruz Postfach 111932, 60054 Frankfurt am Main Tel. 069/79823085, Fax 069/79828975 Dabo-Cruz@em.uni-frankfurt.de http://www.u3l.uni-frankfurt.de

Pädagogische Hochschule Freiburg	
Status der Einrichtung	Pädagogische Hochschule
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 10 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 20 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 4 h) • Seniorstudierende (2, 1 h) • Seniorstudierende als Tutoren (1, 3 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	• Gebührenordnung/Entgeltordnung • Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Reduzierte Gebühr bei Belegung von mehreren Veranstaltungen • Gebührenerlass bei nachgewiesener finanz. Bedürftigkeit • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (nach Vereinbarung)
Gebührenhöhe	Gestaffelte Gebühren: Pauschal:100 €; Einzel: 60 €; Ringvorlesung: 40 €
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, jedoch auch extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (unter Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts) • Forschungsprojekte (mit wissenschaftlicher Begleitung) • Forschendes Lernen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren
Leistungserfordernisse für den Abschluss	2 Seminarscheine und 1 Hauptseminarschein
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Archäologie, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Soziologie, Sozialpsychologie, Sportwissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung älterer Studierender	Gewählte SprecherInnen

Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Seniorenstudium PH Freiburg	Bernd Steinhoff Kunzenweg 21, 79104 Freiburg Tel. 0761/6823 244, Fax 0761/682 397 steinhoff@ph-freiburg.de http://www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zwh/senioren.html

Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg in Halle/Saale	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 20 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1) • Studentische Hilfskräfte (2)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	30 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße aus den Fachbereichen, jedoch auch extern
Ort der Veranstaltungen	Sowohl in hochschuleigenen als auch in hochschulexternen Räumen
Weiterbildungskonzept	• GasthörerInnenstudium • Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Archäologie, Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Biologie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Gerontologie, Geschichte, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Medizin, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Politikwissenschaft, Sportwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Plakate, eigene Webpräsenz, Messestand, Presseberichte, Radio, TV
Interessenvertretung für ältere Studierende	Seniorenrat
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen
Kontakt Martin-Luther-Universität Halle Seniorenkolleg	Dr. Gisela Heinzelmann Franckeplatz 1 (Haus 7) 06110 Halle Tel. 0345/55 23 792 gisela.heinzelmann@paedagogik.uni-halle.de http://senioren-studium.de/uni-halle.html

Universität Hamburg	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 30 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (3, 60 h) • Studentische Hilfskräfte (5, 50 h) • Seniorstudierende (5, 2 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	4
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung; Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (42,50 € pro Semester)
Gebührenhöhe	• 110 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße extern, jedoch auch aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss • Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Exkursionen
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren
Leistungserfordernisse für den Abschluss	U-Protokolle/Referate/Hausarbeit; 75 % Anwesenheit
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Archäologie, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, BWL, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Geschichte, Informatik, Kunst, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Mathematik, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Statistik, VWL, Geowissenschaften, Finnougristik, Skandinavistik, Gebärdensprachen, Journalistik/Medienkultur
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Messestand, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, TV, Informationsveranstaltungen für Interessierte, Datenbank, Verteiler, Webportale
Interessenvertretung für ältere Studierende	gewählte Vertretung, ehrenamtlich
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung/Hilfestellung für InteressentInnen/NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Angebots-Weiterentwicklung • Angebot eigener Veranstaltungen • Unterstützung von Werbemaßnahmen • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Universität Hamburg Arbeitsstelle für wiss. Weiterbildung (AWW)	Stefanie Woll / Karin Pauls Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E, 22527 Hamburg Tel. 040/428832477, Fax 040/428832651 s.woll@aww.uni-hamburg.de und k.pauls@aww.uni-hamburg.de http://www.aww.uni-hamburg.de/kse.html

Universität Hannover	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 29 h) • Studentische Hilfskräfte (2, 30 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Gebühr pro belegte Veranstaltung • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (Zahlungsbefreiung)
Gebührenhöhe	• 100 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße extern, jedoch auch aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • GasthörerInnenstudium • Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (unter Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts) • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	Leistungsnachweis, Abschlussarbeit und -gespräch
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Architektur, Anglistik/Amerikanistik, Bauingenieurwesen, Biologie, BWL, Chemie, Elektrotechnik, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Kath. Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Mathematik, Medizin, Pädagogik, Philosophie, Physik, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Sicherheitstechnik, Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Messestand, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	gewählt durch Vollversammlung der Gaststudierenden

Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots • Angebot eigener Veranstaltungen • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Universität Hannover ZEW/Gasthörer- und Seniorenstudium	Gabriele Volmer/Dr. Martin Beyersdorf Schloßwender Straße 5 30159 Hannover Tel. 0511/76219364 Fax 0421/2183209 g.volmer@zew.uni-hannover.de http://www.zew.uni-hannover.de/ghs-5.html

Akademie für Ältere Heidelberg	
Status der Einrichtung	Weiterbildungseinrichtung mit universitärer Anbindung
Organisatorische Anbindung	Fachbereich
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 6h) • Seniorenstudierende (7, 30 h, 6 Wochen zu Anfang des Semesters)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	k.A.
Kostenkalkulation	k.A.
Gebührenerhebung	• Gebühr pro belegte Veranstaltung • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit
Gebührenhöhe	• 51 € bis 4 Std., 76 € bis 6 Std., 102 € bis 10 Std.
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Archäologie, Biologie, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Gerontologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Plakate, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Messestand, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
AnsprechpartnerInnen der Interessenvertretung	-
Kontakt Akademie für Ältere Heidelberg	Josefine Mömken Bergheimer Str. 76 69115 Heidelberg Tel. 06221/975050 Fax 06221/975077 moemken@akademie-fuer-aeltere.de http://www.akademie-fuer-aeltere.de

Universität Hildesheim	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1/4,5 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1/4, 3 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	Büroräume der MitarbeiterInnen
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit 0,00 €
Gebührenhöhe	• 100 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	k. A.
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• GasthörerInnenstudium • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Exkursionen • Arbeitsgemeinschaften • wissenschaftliche Studienreisen • Zwischensemesterprogramm
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Biologie, BWL, Chemie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Kath. Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Statistik
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Flyer, Plakate, Webpräsenz der Einrichtung, Presseberichte
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
AnsprechpartnerInnen der Interessenvertretung	-
Kontakt Universität Hildesheim Studium für GasthörerInnen	Kathrin Vornkahl / Michael Zander Post: Marienburger Pl. 22, 31141 Hildesheim Besuch: Hindenburgplatz 20, 31141 Hildesheim Tel. 05121/2065541 oder 05121/2065543 Fax 05121/2065566 vornkahl@uni-hildesheim.de zander@uni-hildesheim.de http://www.uni-hildesheim.de/de/3245.htm

Kontaktstudium nach Beruf und Familie an der CAU zu Kiel e. V.	
Status der Einrichtung	mit universitärer Anbindung
Organisatorische Anbindung	Verein
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 4 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (20 Honorardozenten, in der Vorlesungszeit: 38) • Studentische Hilfskräfte (1, 8 h) • Seniorstudierende (3, 15 h) • Geschäftsführer (1, 10 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Kostenkalkulation, Ziel: Kostendeckung und Überschuss zur Weiterentwicklung; Grundlage: Anzahl der Veranstaltungen abhängig von Prognose der TN-Zahlen
Gebührenerhebung	• Reduzierte Gebühr bei Belegung v. mehreren Veranstalt. • Semestergebühr und Veranstaltungsgebühr • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Gebührenerlass bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit
Gebührenhöhe	• max. 120 €, danach kostenfreie Belegung; gilt nicht für Sonderveranstaltungen • 30 € Grundgebühr und 15 € je belegter Semesterwochenstunde • Zwei Stufen: 1. Erlass der Grundgebühr; 2. gebührenfrei
Rekrutierung der Lehrenden	Hochschullehrende im Ruhestand; einige aktive Lehrende zumeist aus der CAU
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Exkursionen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen
Studienstruktur	• k. A.
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	Kieler Forum Weiterbildung; Vile e. V., EFOS
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Archäologie, Architektur, Biologie, Evangelische Theologie, Geschichte, Kulturwissenschaften, Medizin, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Soziologie, Sportwissenschaften, Biochemie
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Verteiler, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
AnsprechpartnerInnen der Interessenvertretung	-
Kontakt Verein „Kontaktstudium nach Beruf und Familie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel e. V.“ c/o Wissenschaftliche Weiterbildung	Michael Vesper Geb. I, Raum 016, Olshausenstr. 75, 24118 Kiel Tel. 0431/8801228 kontaktstudium@email.uni-kiel.de http://www.kontaktstudium.uni-kiel.de

Universität Leipzig	
Status der Einrichtung	mit universitärer Anbindung
Organisatorische Anbindung	Verwaltung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 15 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 3 h))
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	• Gebührenordnung/Entgeltordnung • Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (ALG I 20 €; ALG II 0,00 €)
Gebührenhöhe	• 40 € pro Semester • Gebühr pro gewählte Veranstaltung (Sonderveranstaltung nach Kostenkalkulation)
Rekrutierung der Lehrenden	extern, jedoch in höherem Maße aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Spezielle Veranstaltungen für Ältere • GasthörerInnenstudium • Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts) • Arbeitsgemeinschaften, mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung • Exkursionen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Archäologie, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Messestand, Interviews, Presseberichte, Radio, TV
Interessenvertretung für ältere Studierende	Sprecherrat und Verein zur Förderung des Seniorenstudiums e. V.
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung/Hilfestellung für InteressentInnen/NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Angebot eigener Veranstaltungen • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Wiss. Weiterbildung Universität Leipzig	Yvonne Weigert Post: Neumarkt 9–19; 04109 Leipzig Tel. 0341/9730050, Fax 0341/9730059 weigert@rz.uni-leipzig.de http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/lebenslanges-lernen.html

Otto-von-Guericke Universität Magdeburg	
Status der Einrichtung	mit universitärer Anbindung
Organisatorische Anbindung	Fachbereich
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (2, 50 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 40 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 10 h) • Seniorstudierende (4, 12 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung, Kostendeckung, Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	• 50–70 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	extern, jedoch in höherem Maße aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (unter Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts) • Exkursionen • Europäische/internationale Projekte (themenbezogen) • Begegnungswochen zwischen SeniorInnengruppen • Forschendes Reisen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	ja
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Archäologie, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, BWL, Chemie, Elektrotechnik, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Mathematik, Medizin, Musikpädagogik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Sicherheitstechnik, Slawistik, Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Newsletter (elektronisch), Verlinkung auf zielgruppenrelevanten Webseiten, Messestand, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, TV, zielgruppenorientierte Tagungen, Informationsveranstaltungen für Interessierte, Verteiler, Webportale

Interessenvertretung für ältere Studierende	Sprecherrat
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots • Angebot eigener Veranstaltungen • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Otto-v.-Guericke-Universität Magdeburg Institut für Erziehungswissenschaft Lehrstuhl Medienforschung/Erwachsen- und Weiterbildung Arbeitsbereich Studieren ab 50	Olaf Freymark Zschokkestraße 32, 39104 Magdeburg Tel. 0391/6716505, Fax 0391/6716581 olaf.freymark@ovgu.de seniorenstudium@ovgu.de

Johannes Gutenberg-Universität Mainz	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (0,5, 20 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (0,1, 2 h) • Wissenschaftliche Hilfskräfte (0,2, 2 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	• Kostendeckung • Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Gebühr pro belegte Veranstaltung • Reduz. Gebühr bei Belegung von mehreren Veranstaltungen • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (Erlass oder 50 % Nachlass)
Gebührenhöhe	• 120–250 € pro Semester • 100 oder 130 € pro belegter Veranstaltung
Rekrutierung der Lehrenden	extern, in höherem Maße aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss • Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Spezielle Veranstaltungen für Ältere • Berufliche wissenschaftliche Weiterbildung Älterer
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	- Belegung v. 7 VA/Abschlussarbeit
Kooperationen	Ja, national
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Archäologie, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, BWL, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Medizin, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Statistik, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Newsletter (elektronisch), Verlinkung auf zielgruppenrelevanten Webseiten, Messestand, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen, Datenbanken, Verteiler, Webportale
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Johannes Gutenberg-Universität Mainz Zentrum für wiss. Weiterbildung	Dr. Beate Hörr Forum Universitatis I, 55099 Mainz Tel. 06131/3920048, Fax 06131/3924714 hoerr@zww.uni-mainz.de http://www.zww.uni-mainz.de/56.php

Universität Mannheim	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Verwaltung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (0,5, 20 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 30 h) • Senatsbeauftragter Emeritus (2 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	k. A.
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	• 125 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	extern, jedoch in höherem Maße auch aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • GasthörerInnenstudium • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Exkursionen
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren • Sonstiges (einige spezielle Veranstaltungen für SeniorInnenstudierende)
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Archäologie, Anglistik/Amerikanistik, BWL, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Mathematik, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Statistik, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Webpräsenz der Einrichtung, Newsletter (gedruckt) Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Universität Mannheim Seniorenstudium	Doris Lechner Dezernat II L9,5 68161 Mannheim Tel. 0621/1811166 senioren@uni-mannheim.de http://www.uni-mannheim.de

Hochschule Mittweida	
Status der Einrichtung	Hochschule
Organisatorische Anbindung	Verein, sonstiges
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 5 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (3, 6 h) • Seniorstudierende (6, 8 h) • Projektmitarbeiter (35, 8 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel • Drittmittel • Fachbereichsmittel
Kostenkalkulation	Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Semestergebühr und Veranstaltungsgebühr • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen
Gebührenhöhe	• 20 € pro Semester • 3 € pro gewählte Veranstaltung
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße extern, jedoch auch aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Arbeitsgemeinschaften, mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung • Forschungsprojekte (mit wissenschaftlicher Begleitung) • Exkursionen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	k. A.
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	ViLE
Fächerspektrum	k. A.
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	k. A.
Interessenvertretung für ältere Studierende	Ja
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Hochschule Mittweida Bildungsakademie Mittweida e. V.	Dr. Ursula Zenker Heinrich-Heine-Str. 23, 09648 Mittweida Postfach: 1457 09644 Mittweida Tel. 03727/581630 Fax 03727/581638 zenker@htwm.de http://www.htwm.de/wbildung/seniorenakademie.htm

Ludwig-Maximilians-Universität München	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 21 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 42 h) • wissenschaftliche Hilfskräfte (1, 12 h) • sonstige (1, 12 h und 1, 8 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	3
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Gebühr pro belegte Veranstaltung • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen
Gebührenhöhe	• 200 € pro Semester • mindestens 100 € bis 200 € pro gewählte Veranstaltung
Rekrutierung der Lehrenden	extern, jedoch In höherem Maße aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss • Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Kompakt-Weiterbildungswochen • Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts) • Exkursionen • Begegnungswochen zwischen SeniorInnengruppen • Forschendes Reisen – Speziell für SeniorInnen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote • ca. 40 Eigenveranstaltungen
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allg. Literaturwissenschaft, Allg. Sprachwissenschaft, Anglistik/ Amerikanistik, Archäologie, Architektur, Biologie, Ethnologie, Evang. Theologie, Germanistik, Gerontologie, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikwissenschaft, Orientalistik,Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Verlinkung auf zielgruppenrelevanten Webseiten, Zeitungsinserate, Interviews, Presseberichte, Radio, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Ludwig-Maximilians-Universität München Seniorenstudium	Prof. Dr. Biser/Dr. F. Völkl/E. Jünger Veterinärstr. 1, 80539 München Tel. 089/21803716, Fax 089/21803929 seniorenstudium-lmu@lrz.uni-muenchen.de http://www.seniorenstudium.uni-muenchen.de/zentrum/index.html

Westfälische Wilhelms-Universität Münster	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (2,5, 100 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 10 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	• 100 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	extern, jedoch in höherem Maße aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat • Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (unter Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts) • Forschungsprojekte (mit wissenschaftlicher Begleitung) • Exkursionen • Forschendes Lernen • Begegnungswochen zwischen SeniorInnengruppen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	- 24 SWS, 4 Leistungsnachweise, wiss. Abschlussarbeit
Kooperationen	
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Archäologie, Biologie, BWL, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Gerontologie Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Medizin, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Statistik, VWL, Wirtschaftswissenschaften, Sportwissenschaft, Klassische Philologie, Lateinische Philologie, Nordische Philologie, Indogermanische Sprachwissenschaft, Niederlande-Studien
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Verlinkung auf zielgruppenrelevanten Webseiten, Messestand, Interviews, Presseberichte, Radio, TV, zielgruppenorientierte Tagungen, Informationsveranstaltungen für Interessierte

Interessenvertretung für ältere Studierende	e. V.
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots • Angebot eigener Veranstaltungen • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Universität Münster Kontaktstelle Studium im Alter	Dr. Mechthild Kaiser Bispinghof 6, 48143 Münster Tel. 0251/8324241, Fax 0251/8321151 studia@uni-muenster.de http://www.uni-muenster.de/Rektorat/Studium-im-Alter

Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, Vollzeit) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 30 % aus Vollzeit) • Studentische Hilfskräfte (1, 5 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Sonstiges Semestergebühr bei nur 4 SWS geringer (82 €), sonst 99 € • Gebühr pro gewählte Veranstaltung bei speziellen Veranstaltungen kostendeckend • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (je nach Einkommen bis zu 100 % reduziert)
Gebührenhöhe	• 99 € bzw. 82 € (weniger als 4 SWS) pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen (im Falle von Hochschulen)
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen

Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Begegnungswochen zwischen SeniorInnengruppen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	- 5 Seminare, 3 Leistungsnachweise, Teilnahme am Begleitseminar, Abschlussarbeit
Kooperationen	In Forum der Stadt Oldenburg, Seniorenacademie Rijksuniversiteit Groningen
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, BWL, Chemie, Evangelische Theologie, Geschichte, Germanistik, Informatik, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikpädagogik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Politikwissenschaft, Slawistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Webpräsenz der Einrichtung, Verlinkung auf zielgruppenrelevanten Webseiten, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	6 Personen gewählt durch eine Vollversammlung der Gasthörenden
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Zentrum für wiss. Weiterbildung	Dr. Christiane Brokmann-Nooren Ammerländer Heerstraße, Campus-Haarentor 26111 Oldenburg Tel. 0441/7984420, Fax 0441/7894411 christiane.brokmann.nooren@uni-oldenburg.de http://www.c3l.uni-oldenburg.de

Universität Osnabrück	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 3–4 h
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Landesmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	• bis 4 Semesterwochenstunden 75 € • 6–8 Semesterwochenstunden 100 €
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen (im Falle von Hochschulen)
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• GasthörerInnenstudium • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Biologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Messestand, Presseberichte,
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Universität Osnabrück Kontakt- und Beratungsstelle Gasthörerprogramm „Universität für Ältere“ ZSB	Renate Sohst Neuer Graben 27, 49074 Osnabrück Tel. 0541/969-4137 renate.sohst@uni-osnabrueck.de http://www.zsb.uni-osnabrueck.de/senioren.html

Universität Paderborn	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Fachbereich
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Studentische Hilfskräfte (1, 5 h) • Seniorstudierende
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Kostendeckung
Gebührenerhebung	Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	100 €
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (unter Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts) • Arbeitsgemeinschaften, mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung • Forschungsprojekte (mit wissenschaftlicher Begleitung)
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik, Biologie, BWL, Chemie, Elektrotechnik, Evangelische Theologie, Geschichte, Germanistik, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Mathematik, Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Messestand, Interviews, Presseberichte, Informationsveranstaltungen für Interessierte, zielgruppenorientierte Tagungen
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Gesamthochschule Paderborn Studium für Ältere	Prof. Dr. Peter Schneider Warburger Str. 100, 33095 Paderborn Tel. 05251/602716, Fax 05251/603599 peter.schneider@zitmail.upb.de http://www.uni-paderborn.de/studium-fuer-aeltere

Universität Rostock	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung, dem Rektorbereich zugeordnet, dennoch autark
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 30 h) • Seniorstudierende (1, 10 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung, Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	• Gebühr pro belegte Veranstaltung • Reduz. Gebühr bei Belegung von mehreren Veranstaltungen • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (50 % Erlass)
Gebührenhöhe	• 31 € für Vortragsprogramm/1,70 €/Std. bei Seminaren/ Kursen • 15 € Rabatt
Rekrutierung der Lehrenden	Für Vortragsprogramm vorwiegend aus Fachbereichen für Seminare, Kurse u. a. extern
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • GasthörerInnenstudium • Spezielle Veranstaltungen für Ältere • Arbeitsgemeinschaften, ohne wissenschaftliche Begleitung (unter Eingangsevaluation der Wissenschaftlichkeit des Konzepts) • Arbeitsgemeinschaften, mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung • Exkursionen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Unterscheidung nach Vorlesungen und Seminaren
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	k. A.
Fächerspektrum	Anglistik/Amerikanistik, Archäologie, Biologie, BWL, Evangelische Theologie, Germanistik, Gerontologie, Geschichte, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Medizin, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Soziologie, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Presseberichte, Rundbriefe vor Semesterbeginn
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Universität Rostock Rostocker Seniorenakademie	Sylvia Rüting Parkstr. 6, 18051 Rostock Tel. 0381/4985661 seniorenakademie@uni-rostock.de http://www.uni-rostock.de/rsa

Universität des Saarlandes	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 15 h) • Studentische Hilfskräfte (1, 8 h) • Wissenschaftliche Hilfskräfte (0,5, 8 h) • Seniorstudierende (1, 10 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Reduzierte Gebühr bei Belegung von mehreren Veranstaltungen
Gebührenhöhe	• 60 oder 90 € pro Semester • k. A.
Rekrutierung der Lehrenden	extern, jedoch in höherem Maße aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• GasthörerInnenstudium • Exkursionen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Archäologie, Architektur, Biologie, BWL Chemie, Elektrotechnik, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Mathematik, Medizin, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Rechtswissenschaft, Romanistik, Sozialpsychologie, Sportwissenschaften, VWL
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, Webpräsenz der Einrichtung, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	gewählte Vertretung, ehrenamtlich
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung/Hilfestellung für InteressentInnen/NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots • Angebot eigener Veranstaltungen • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen
Kontakt Universität des Saarlandes wiss. Weiterbildung	Thomas Berrang Postfach 15 11 50, 66041 Saarbrücken Tel. 0681/3023513 th.berrang@mx.uni-saarland.de http://www.uni-saarland.de/fak5/ezw/abteil/awb

Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd	
Status der Einrichtung	Pädagogische Hochschule
Organisatorische Anbindung	Fachbereich
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 20 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	• 40 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen (im Falle von Hochschulen)
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• GasthörerInnenstudium
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kunst, Mathematik, Musikpädagogik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sportwissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Webpräsenz der Einrichtung, Presseberichte, Radio, Datenbanken,
Interessenvertretung für ältere Studierende	Beirat, setzt sich aus Seniorstudierenden zusammen
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise)
Kontakt PH Schwäbisch-Gmünd Seniorenhochschule	Sekretariat der Seniorenhochschule Renate Hieber Oberbettringer Str. 200, 73525 Schwäbisch Gmünd Tel. 07171/9 83-220, Fax 07171/9 83-212 renate.hieber@vw.ph-gmuend.de http/www.ph-gmuend.de

Universität Stuttgart	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Senatsausschuss
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (2, 20 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	2
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (30 €)
Gebührenhöhe	• 100 € pro Semester
Rekrutierung der Lehrenden	extern, jedoch in höherem Maße aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• GasthörerInnenstudium
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • eigenes Angebot
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Architektur, Bauingenieurwesen, Biologie, BWL, Chemie, Elektrotechnik, Germanistik, Geschichte, Informatik, Kunstgeschichte, Maschinenbau, Pädagogik, Philosophie, Physik, Politikwissenschaft, Romanistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, Webpräsenz der Einrichtung, Presseberichte, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Universität Stuttgart Studium Generale	Markus Lion Heilbronner Str. 7 70174 Stuttgart Tel. 0711/68583583 Fax 0711/68583587 studium.generale@sg.uni-stuttgart.de http://www.uni-stuttgart.de/sg/gasthoerer/index.html

Universität Tübingen	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 2 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 4 h)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	keine speziell dafür
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Landesmittel
Kostenkalkulation	Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	• kein spezielles Seniorenstudium, sondern öffentlich zugängliches „Studium generale“ (allg. Vorlesungswesen)
Gebührenhöhe	-
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen (im Falle von Hochschulen)
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	Studium Generale (auch als Ringvorlesungen)
Studienstruktur	-
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	-
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Archäologie, Biologie, BWL, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Gerontologie, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Medizin, Musikwissenschaft, Orientalistik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaften, Statistik, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Presseberichte, Radio, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Universität Tübingen Abt. Wiss. Weiterbildung / Wissenstransfer	Wilhelmstr. 5 72074 Tübingen http://studion.cs.uni-tuebingen.de/abzwiki/index.php/Gasthörer

Universität Trier	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 8 h) • Wissenschaftliche Hilfskräfte (1, 8 h) • Seniorstudierende (1, Arbeitsgruppe Lifetime 3 (ca. 5 Pers./sporadisch Mithilfe)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	keine, Mitnutzung der Räume Weiterbildung & Wissenstransfer
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Fachbereichsmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung, Kostendeckung
Gebührenerhebung	• Reduzierte Gebühr bei Belegung von mehreren Veranstaltungen • Semestergebühr und Veranstaltungsgebühr • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (Reduzierung / Erlass, gestaffelt in Abhängigkeit von der Bedürftigkeit) • Sonstiges
Gebührenhöhe	• Gasthörerschaft: 120 € (bis zu 4 h/Woche), 200 € (bis zu 8 h/Woche) • finanzierungsabhängige Gebühr pro Sonderveranstaltung • gebührenfreies Vortragsprogramm (im Semester, 2 h/Woche)
Rekrutierung der Lehrenden	extern, jedoch in höherem Maße aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Kombination von SeniorInnenstudium mit speziellen Veranstaltungen für Ältere und GasthörerInnenstudium • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Exkursionen • Forschendes Reisen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Vortragsreihe / Studienbegleitseminar
Studienstruktur	k. A.
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	regionale Einrichtungen/Unternehmen und kommunale Seniorenbeiräte
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Archäologie, BWL, Ethnologie, Germanistik, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte, Mathematik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften, Statistik, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Plakate, Webpräsenz der Einrichtung, Messestand, Presseberichte, Radio, Informationsveranstaltungen für Interessierte, Verteiler, Mailingliste, kostenfreies Vortragsprogramm
Interessenvertretung für ältere Studierende	begleitete Arbeitsgruppe

Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot
Kontakt Universität Trier Stabsstelle Forschung, Transfer, Weiterbildung, Servicebüro Seniorenstudium	Ansgar Berger Stabsstelle Präsident Servicebüro Seniorenstudium 54286 Trier Tel.0651/201-2914 bergera@uni-trier.de oder lifetime3@uni-trier.de http://www.seniorenstudium.uni-trier.de

Universität Ulm	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1 mit 50 % und 1 mit 100 %) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (2 mit 50 %, 1 mit 70 % und 5 mit 100 %) • Studentische Hilfskräfte (12, zwischen 3 und 20 h) • Seniorstudierende (25, 4 h)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	12
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel • Drittmittel
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Gebühr pro belegte Veranstaltung • Reduzierte Gebühr bei Belegung von mehreren Veranstaltungen • Spezielle Gebühr für Sonderveranstaltungen wie z. B. Exkursionen oder Weiterbildungswochen • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (Ermäßigung, meist 50 %)

Gebührenhöhe	• 40 € pro Semester • 40–80 € pro gewählte Veranstaltung • Zwischen 20 und 72 €
Rekrutierung der Lehrenden	In höherem Maße extern, jedoch auch aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss • Kompakt-Weiterbildungswochen • Arbeitsgemeinschaften, mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung • Forschungsprojekte (mit wissenschaftlicher Begleitung) • Exkursionen • Forschendes Lernen • Aktionsforschung • Europäische/internationale Projekte (themenbezogen) • Begegnungswochen zwischen SeniorInnengruppen • Forschendes Reisen • Speziell für SeniorInnen konzipierte Veranstaltungen • Von Seniorstudierenden selbst organisierte Veranstaltungen • Arbeitsgemeinschaften
Studienstruktur	• Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	ILEU, ViLE, LpB Baden-Württemberg, Stiftungen, AIUTA, EFOS EURAG
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Archäologie, Architektur, Biologie, Chemie, Ethnologie, Evangelische Theologie, Germanistik, Gerontologie, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Medizin, Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Romanistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, VWL, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, Plakate, eigene Webpräsenz, Webpräsenz der Einrichtung, Newsletter (elektronisch), Verlinkung auf zielgruppenrelevanten Webseiten, Messestand, Interviews, Presseberichte, Radio, TV, zielgruppenorientierte Tagungen, Informationsveranstaltungen für Interessierte, Datenbanken, Verteiler
Interessenvertretung für ältere Studierende	Sprecherkreis der Gruppen Forschenden Lernens
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Beteiligung bei der Planung des Veranstaltungsprogramms • Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Angebots • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot
Kontakt Universität Ulm Zentrum für allg. wiss. Weiterbildung	Akad. Dir. Carmen Stadelhofer Albert-Einstein-Allee 47, 47.2.409, 89069 Ulm Tel. 0731/5023193, Fax 0731/5023197 carmen.stadelhofer@zawiw.uni-ulm.de http://www.zawiw.de

Bauhaus Universität Weimar	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Zentrale Einrichtung, Dezernat Studium und Lehre, allgemeiner Studienverlauf
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 14 h) • Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, k.A.)
Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume	kein zusätzliches Büro, bestimmte Sprechzeiten für Senioren
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden
Kostenkalkulation	Gebührenordnung/Entgeltordnung, Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	• Gebühr pro Semester • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (50 % Ermäßigung für Harz-IV-EmpfängerInnen und Niedrigrente)
Gebührenhöhe	• 50 € pro Semester • Spezialkonditionen bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit (25 €) • 50 € Verwaltungskostenbeitrag (Land Thüringen)
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen (im Falle von Hochschulen)
Ort der Veranstaltungen	Sowohl in hochschuleigenen als auch in hochschulexternen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Studium Generale (auch als Ringvorlesungen) • Strukturiertes Weiterbildungsangebot ohne Abschluss
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche
Leistungserfordernisse für den Abschluss	-
Kooperationen	Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thür. FH für öffentl. Verwaltung in Gotha
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Architektur, Bauingenieurwesen, BWL, Biologie, Chemie, Design, Germanistik, Geschichte, Informatik, Kulturwissenschaften, Kunst, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, Physik, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Romanistik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Webpräsenz der Einrichtung, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	-
Aufgaben der Interessenvertretung	-
Kontakt Bauhaus Universität Weimar Dez. Studium und Lehre, Wissenschaftliche Weiterbildung/ Promotionsstudium	Margit Bellmann / Dipl.-Lehrerin Elvira Riedel Coudraystr. 7, 99423 Weimar Tel. 03643/582356, Fax 03643/582360 margit.bellmann@uni-weimar.de elvira.riedel@staa.uni-weimar.de http://www.uni-weimar.de/cms/studium/studien-organisation/rueckmeldung-und-einschreibung/gasthoerer.html

Bergische Universität Wuppertal	
Status der Einrichtung	Universität
Organisatorische Anbindung	Fachbereich
Personelle Ausstattung (Anzahl, Stunden pro Woche)	• Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (1, 12 h pro Woche) • Studentische Hilfskräfte (1, 10 h pro Woche) • Seniorstudierende (1, 1 h pro Woche)
Anzahl zur Verfügung stehender Räume	1
Finanzierung des Weiterbildungsangebots	• Gebühren der TeilnehmerInnen/Studierenden • Landesmittel
Kostenkalkulation	• Gebührenordnung/Entgeltordnung • Kostenkalkulation
Gebührenerhebung	Gebühr pro Semester
Gebührenhöhe	100 €
Rekrutierung der Lehrenden	Aus den Fachbereichen
Ort der Veranstaltungen	Primär in hochschuleigenen Räumen
Weiterbildungskonzept	• Strukturiertes Weiterbildungsangebot mit Abschluss, z. B. Zertifikat • Spezielle Veranstaltungen für Ältere, z. B. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Semesteröffnungsveranstaltungen • Forschungsprojekte (mit wissenschaftlicher Begleitung)
Studienstruktur	• Mittels geöffneter Veranstaltungen der Fachbereiche • Mittels extra stattfindender Angebote
Leistungserfordernisse für den Abschluss	4 Scheine à 3–4 Kreditpunkte, sowie Abschlussarbeit
Internationale Kooperationen	Ajuta, Efos, AEA
Fächerspektrum	Allgemeine Literaturwissenschaft, Evangelische Theologie, Geschichte, Katholische Theologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialpsychologie, Sportwissenschaft, Wirtschaftswissenschaften
Vermarktung des Weiterbildungsangebotes	Broschüren, Flyer, eigene Webpräsenz, gedruckter Newsletter, Interviews, Presseberichte, Radio, TV, zielgruppenorientierte Tagungen, Informationsveranstaltungen für Interessierte
Interessenvertretung für ältere Studierende	Verein zur Förderung des Studiums im Alter – vfsa
Aufgaben der Interessenvertretung	• Beratung und Hilfestellung für InteressentInnen und NeuanfängerInnen • Studienergänzende Angebote (z. B. Vorträge oder Arbeitskreise) • Unterstützung von Werbemaßnahmen für das Weiterbildungsangebot • Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch mit Interessenvertretungen anderer Weiterbildungseinrichtungen • (Mit-)Herausgabe regelmäßiger Informationen zur Weiterbildungseinrichtung und zur Weiterbildung für Ältere im Allgemeinen (z. B. Newsletter, Zeitung)
Kontakt	apl. Prof. Dr. Felizitas Sagebiel Gaußstrasse 20, 42097 Wuppertal Tel. 0202/4392165, Fax 0202/4393149 sagebiel@uni-wuppertal.de http://www.verwaltung.uni-wuppertal.de/bildung/gast/seninfo.html

Literaturverzeichnis

Begemann, Verena (2009): Bürgerschaftliches Engagement in Wissenschaft und Praxis. Ein strukturiertes Studienangebot für Ältere an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. In: Sagebiel, Felizitas (Hg.): Flügel wachsen. Wissenschaftliche Weiterbildung im Alter zwischen Hochschulreform und demographischem Wandel. LIT Verlag. (im Druck)

Hörr, Beate (2009): Berufliche Weiterbildung für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als ein Entwicklungstrend der wissenschaftlichen Weiterbildung, In: Sagebiel, Felizitas (Hg.): Flügel wachsen. Wissenschaftliche Weiterbildung im Alter zwischen Hochschulreform und demographischem Wandel. LIT Verlag. (im Druck)

Hörr, Beate (2004): Modularisierung in der Weiterbildung. In: Christmann, Bernhard (Hg.): Profil und Qualität wissenschaftlicher Weiterbildung zwischen Wirtschaftlichkeit und Wissenschaft. Dokumentation der Jahrestagung des Arbeitskreises Universitäre Erwachsenenbildung (AUE – Hochschule Weiterbildung). Hamburg: DGWF. S. 110–119.

Meynen, Daniel (2004): Lässt sich das Seniorenstudium modularisieren? Ansätze zu einer wissenschaftsdidaktischen Theorie des Studiums im Alter. In: Christmann, Bernhard (Hg.): Profil und Qualität wissenschaftlicher Weiterbildung zwischen Wirtschaftlichkeit und Wissenschaft. Dokumentation der Jahrestagung des Arbeitskreises Universitäre Erwachsenenbildung (AUE – Hochschule Weiterbildung). Hamburg: DGWF. S. 120–133.

Sagebiel, Felizitas (2007): Entwicklung und Sicherung von Studienangeboten für Ältere im Kontext aktueller Hochschulreformen. In: Kaiser, Mechthild (Hg.): Studium im Alter – eine Investition in die Zukunft?! Münster, New York, München, Berlin: Waxmann Verlag, S. 167–176.

Sagebiel, Felizitas (2006): Demographischer Wandel und Bolognaprozess. Auswirkungen auf das SeniorInnenstudium. Einleitung zur gleichnamigen Jahrestagung der BAG WiWA und Zukunftsperspektiven. In: Hochschule und Weiterbildung, Heft 2/2006, S. 9–19.

Sagebiel, Felizitas (2004): Life Long Learning und Geschlecht: Evaluation des SeniorInnenstudiums in Wuppertal. In: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien, S. 92–109.

Sagebiel, Felizitas (2004a): Life Long Learning und Geschlecht: Evaluation des SeniorInnenstudiums in Wuppertal. In: Christmann, B./Leuterer, V. (Hg.): Profil und Qualität wissenschaftlicher Weiterbildung zwischen Wirtschaftlichkeit und Wissenschaft. Hamburg, S. 134–152.

Sagebiel, Felizitas/Dahmen, Jennifer (2009): Neue Trends im SeniorInnenstudium. Zwischenergebnisse der BAG WiWA Studie. In: Sagebiel, Felizitas (Hg.): Flügel wachsen. Wissenschaftliche Weiterbildung im Alter zwischen Hochschulreform und demografischem Wandel. LIT Verlag. (Im Druck)

Sagebiel, Felizitas/Dahmen, Jennifer (2008): Abschlussorientierung, Desintegration und Nützlichkeitsorientierung als neue Entwicklungstendenzen in der wissenschaftlichen Weiterbildung für Ältere. In: Vogt, Helmut/Weber, Karl (Hg.): Beiträge 46. Wa(h)re Bildung. Gegenwart und Zukunft wissenschaftlicher Weiterbildung angesichts von Bologna und GATS. Dokumentation der Jahrestagung der DGWF, 19.–21. September 2007, S. 218–228.

Stadelhofer, Carmen (2000): Möglichkeiten und Chancen der Internetnutzung durch Ältere. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Heft 3/2000, S. 186–194.

Internetquellen

Initiative D21 (2009): (N)Onliner Atlas 2009. Eine Topographie des digitalen Grabens durch Deutschland. www.initiatived21.de/wp-content/uploads/2009/06/NONLINER2009.pdf?PHPSESSID=f3613dd7ab0743c916c0879b1d49ef3d>, 27.08.2009

Saup, Winfried (2001): Studienführer für Senioren. www.bmbf.de/pub/studienfuehrer_fuer_senioren.pdf, 30.05.2009